



Magazin des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V.

1 | 17

# Spektrum

März 2017

H 10496

9. Niedersächsischer Apothekertag

## Zeitreise nach Celle



**Re-Präqualifizierung**  
Riskante Lücken

**Polymedikation**  
Zusammenarbeit mit Ärzten

**Adhärenz**  
Psychologie von Pille und Patient



## Kassen-Retaxationen, NEIN DANKE! Sparen Sie Geld und Personalaufwand.

Dank des Vier-Stufen-Retaxschutz-Programms „Aktiv4plus“ wird die tägliche Prüfung aller Rezepte auf Plausibilität, Rabattvertragskonformität, Präqualifizierung von Hilfmitteleingaben etc. ... eher zur Lust als zur Last.



**Sicher, zuverlässig, einfach!**

**narzAVN**  
Apothekenpartner



Magdalene Linz



Berend Groeneveld

## Beraten und kämpfen

Derzeit sind wir Apotheker – wie so oft – an mehreren Fronten im Einsatz: Auf der einen Seite sind wir für unsere Patienten da und beraten. Das tun wir auch in kniffligen Situationen. Diese erleben wir zum Beispiel dann, wenn Patienten unter verschiedenen Erkrankungen leiden und deswegen mehr als nur zwei oder drei Medikamente gleichzeitig einnehmen müssen. Auf der anderen Seite kämpfen wir an der politischen Front mit vereinten Kräften dafür, dass wir unsere Patienten auch zukünftig in unserer Apotheke vor Ort beraten und rund um die Uhr für sie da sein können. Damit das gelingt, brauchen wir einen sicheren und einheitlichen Abgabepreis sowohl für die deutschen Apotheken als auch für ausländische Anbieter. Es kann nicht sein, dass der Versandhandel außerhalb unserer Grenzen einen Preisvorteil erhält, gerade weil er sich nicht an den wichtigen und kostenintensiven Gemeinwohlaufgaben in der Arzneimittelversorgung beteiligen kann und will. Dazu gehören zum Beispiel die persönliche Beratung vor Ort oder der Nacht- und Notdienst.

Diese „Einsatzgebiete“ begleiten uns am 13. und 14. Mai 2017 auch nach Celle zu unserem Niedersächsischen Apothekertag. Wie ein roter Faden ziehen sich neben pharmazeutischen auch wirtschaftliche und politische Themen durch das Programm. Wir wollen diese zwei Tage intensiv gemeinsam mit Ihnen nutzen, um Neues rund um unsere pharmazeutische Praxis zu erfahren und aktuelle Fragestellungen mit Ihnen zu diskutieren. Zum Beispiel werden Professor Dr. Ulrich Jaehde aus dem Bereich der Klinischen Pharmazie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn oder Professor Dr. Fintelmann, Facharzt für Innere Medizin, über neue Erkenntnisse aus den Bereichen der Pharmako- und Phytotherapie berichten. Wir freuen uns außerdem, unsere niedersächsische Gesundheitsministerin Cornelia Rundt und ABDA-Präsident Friedemann Schmidt auf unserem Apothekerkongress zu begrüßen.

Weitere Vorträge und Seminare während des Niedersächsischen Apothekertages in der schönen Residenzstadt Celle entnehmen Sie bitte dem Programm im Mittelteil dieser *Spektrum*-Ausgabe. Natürlich können Sie auch zu diesem Apothekertag Ihre Familie mitbringen! Für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und eine unterhaltsame Kinderbetreuung haben wir ebenfalls gesorgt. Dazu erwartet Sie auch in diesem Jahr eine vielseitige pharmazeutische Fachmesse mit rund 60 Ausstellern, die ihre Produkte und Dienstleistungen für Apotheken präsentieren. Das Ausstellerverzeichnis finden Sie in diesem Heft auf Seite 14.

Genießen Sie unser abwechslungsreiches Programm. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre

Magdalene Linz  
Präsidentin der Apothekerkammer  
Niedersachsen

Ihr

Berend Groeneveld  
Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes  
Niedersachsen e. V.

### Geschäftsstelle

**LAV Niedersachsen e.V.**  
Rendsburger Straße 24, 30659 Hannover  
Telefon 0511 61573-0, Fax 0511 61573-30/-31  
E-Mail geschaeftsstelle@lav-nds.de

**WINA GmbH**  
Rendsburger Straße 24, 30659 Hannover  
Telefon 0511 61573-21, Fax 0511 61573-32  
E-Mail geschaeftsstelle@wina-nds.de

Geschäftszeiten: Mo. – Do. 8.00 bis 18.00 Uhr, Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr



Titelfoto: Celle, Tourismus und Marketing GmbH

**13** Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. und die Apothekerkammer Niedersachsen laden am 13. und 14. Mai 2017 zum 9. Niedersächsischen Apothekertag nach Celle ein. Interessante Vorträge, berufspolitische Themen und eine pharmazeutische Fachausstellung erwarten die Besucher.



**8** Der Verein „Kleine Herzen Hannover“ freut sich über eine Spende der niedersächsischen Apotheker, um herzkrankte Kinder und ihre Eltern zu unterstützen.



**12** Nicht vergessen: Alle fünf Jahre müssen Apotheken eine Genehmigung für die Abgabe von Hilfsmitteln bei einer Präqualifizierungsstelle einholen.



**19** Beim Medikationsmanagement tut sich einiges in Apotheken und Praxen. Doch was nützt der beste Medikationsplan, wenn der Patient sich nicht daran hält?



**22** Superfood, Clean-Eating oder Paleo: Im neuen WINA-Seminar lernen Apotheker die neuesten Ernährungstrends für ihre Kundenberatung kennen.

## Einblicke

- Hebammen: Forderung nach verlässlichen Regelungen 5

## LAV aktiv

- Spendenaktion: Apotheker helfen Kinderherzen 8
- DAV: Niedersachsen im Vorstand vertreten 9
- LAV: Kim-Fleur Seliger neue Geschäftsführerin 9

## Politik und Wirtschaft

- Rx-Versandverbot: Spielt die SPD auf Zeit? 10
- Kommentar: Größe hält Kurs 10
- Re-Präqualifizierung: Lücken in der Hilfsmittelversorgung 12

## Niedersächsischer Apothekertag

- Celle: Niedersachsens größter Apothekerkongress 13
- Interview: Auf in die Residenzstadt 14

## Apothekenpraxis

- Polymedikation: Arzt und Apotheker arbeiten zusammen 18
- Adhärenz: Die Psychologie von Pille und Patient 19
- WINA-Seminar: Veganer, Vegetarier & Co. richtig beraten 22

## Rubriken

- Förderkreis 12
- Impressum 18
- Fachliteratur 23

### Inserentenverzeichnis

Diese Ausgabe enthält Anzeigen und Beilagen folgender Unternehmen:

**ADG Apotheken Dienstleistungsgesellschaft mbH**, Pfingstweidstr. 5, 68199 Mannheim; Geschäftsführer: Joachim von Morstein, Bernd Hess; Sitz der Gesellschaft: Mannheim; Registergericht: Amtsgericht Mannheim, HRB 701436; [www.adg.de](http://www.adg.de)

**Apotheken-Rechen-Zentrum GmbH**, Schottener Weg 5, 64289 Darmstadt; Geschäftsführer: Reiner Haupt, Gert Nagel; Sitz der Gesellschaft: Darmstadt; Registergericht: Amtsgericht Darmstadt, HRB 1711; [www.arz-darmstadt.de](http://www.arz-darmstadt.de)

**Apothekerkammer Niedersachsen**, Körperschaft des öffentlichen Rechts, An der Markuskirche 4, 30163 Hannover, Präsidentin: Magdalene Linz, [www.apothekerkammer-nds.de](http://www.apothekerkammer-nds.de)

**BEITRAINING® Deutschland Nord, Karriere Training Bremen e.K.**, Torsten Rohlwing, Im Hollergrund 3, 28357 Bremen; Registergericht: Amtsgericht Bremen, HRA 24022; [www.bei-training-deutschland-nord.de](http://www.bei-training-deutschland-nord.de)

**CIDA Computerleistungen für Apotheken GmbH**, Schottener Weg 5, 64289 Darmstadt; Geschäftsführer: Reiner Haupt, Sitz der Gesellschaft: Darmstadt; Registergericht: Amtsgericht Darmstadt, HRB 3094, [www.cida.de](http://www.cida.de)

**Gfi Gesellschaft für Informations- und Datenverarbeitung mbH**, Bauerland 3, 28259 Bremen; Geschäftsführer: Dipl.-Volkswirt Hanno Helmker, Uwe Ennen; Sitz der Gesellschaft: Bremen; Registergericht: Amtsgericht Bremen, HRB 10857; [www.narz-avn.de](http://www.narz-avn.de)

**Landesapothekerverband Niedersachsen e.V.**, Rendsburger Str. 24, 30659 Hannover, Vorstandsvorsitzender: Berend Groeneveld, Amtsgericht Hannover, VR 2656, [www.lav-nds.de](http://www.lav-nds.de)

**Leichter leben in Deutschland Vertriebsgesellschaft mbH**, Regensburger Str. 14, 94315 Straubing; Geschäftsführerin: Irmgard Gerlach; Sitz der Gesellschaft: Straubing; Registergericht: Amtsgericht Straubing, HRB 11080; [www.llid.de](http://www.llid.de)

**NARZ/AVN Gesellschaft für Informations- und Datenverarbeitung mbH**, Bauerland 3, 28259 Bremen; Geschäftsführer: Dipl.-Volkswirt Hanno Helmker; Sitz der Gesellschaft: Bremen; Registergericht: Amtsgericht Bremen, HRB 10857; [www.narz-avn.de](http://www.narz-avn.de)

**Renate Hawig Dipl. Ing. Innenarchitektin**, Südgraben 4b, 46282 Dorsten; [www.renatehawig.de](http://www.renatehawig.de)

**r.r Rolf Rissel GmbH**, Altonaer Str. 70, 13581 Berlin; Geschäftsführer: Rolf Rissel, Karl Löffel; Sitz der Gesellschaft: Berlin; Amtsgericht Charlottenburg; HRB 107923 B; [www.rolf-rissel.de](http://www.rolf-rissel.de)

**Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft**, Hildesheimer Str. 271, 30519 Hannover; Geschäftsführer: WP/StB Tobias Meyer, StB Andreas Ahrens; Sitz der Gesellschaft: Hannover; Registergericht: Amtsgericht Hannover, HRB 5339; [www.treuhand-hannover.de](http://www.treuhand-hannover.de)

**Trusetal Verbandstoffwerk GmbH**, Konrad-Zuse-Str. 15, 33758 Schloss Holte-Stukenbrock; Geschäftsführer: Hartmut Otto; Sitz der Gesellschaft: Schloss Holte-Stukenbrock; Amtsgericht Bielefeld, HRB 34919; [www.tshs.eu](http://www.tshs.eu)

### Redaktioneller Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im *Spektrum* jeweils nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich richten sich alle Informationen an Frauen und Männer gleichermaßen.

Hebammenverband Niedersachsen fordert  
verlässlichere Regelungen

## „Familienfreundlichkeit fängt am Lebensbeginn an“

In der neuen Rubrik „Einblicke“ schaut *Spektrum* über den Tellerrand und richtet seinen Blick auf andere Berufsgruppen und Partner im Gesundheitswesen sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft. In dieser Ausgabe widmet sich *Spektrum* der Berufsgruppe der Hebammen. Nachdem die Hebammen monatelang mit der Debatte um die Haftpflichtversicherung Schlagzeilen machten, ist es etwas ruhiger um die Geburtshelfer geworden. Trotzdem sind die Hebammen weiterhin mit diversen Problemen konfrontiert. Im folgenden Interview spricht *Spektrum* mit Veronika Bujny, Vorsitzende des Hebammenverbandes Niedersachsen e.V., über die aktuelle Situation dieser Berufsgruppe.



Veronika Bujny ist vierfache Mutter, absolvierte im Jahr 1985 ihre Ausbildung zur Krankenschwester und ist seit 2001 als Hebamme tätig. Im Jahr 2011 erhielt sie den Bachelor of Science in Nursing & Midwifery an der Glasgow Caledonian University. Vor der Vorstandsarbeit, die sie seit 2015 ausübt, hatte sie eine eigene Praxis mit Beleggeburten im Landkreis Leer. Jetzt arbeitet sie neben der Vorstandsarbeit zu 25 Prozent als angestellte Hebamme.

**?** Die Präsidentin des Deutschen Hebammenverbandes e.V., Martina Klenk, kritisierte erst kürzlich die zunehmenden Kreißsaalschließungen und die steigende Arbeitsbelastung für Hebammen. Inwieweit ist auch Niedersachsen von Schließungen betroffen und was bedeutet das für werdende Mütter?

Die Kreißsaalschließungen sind auch in Niedersachsen weiter voll im Gange. Zum Jahresende hat in Braunschweig das St. Vinzenz Krankenhaus geschlossen, in dem jährlich rund 300 Babys zur Welt kamen. In Bad Gandersheim und

Stadthagen sind weitere Kreißsäle betroffen. Aktuell ist der Standort Duderstadt bedroht, es gibt eine Petition zum Erhalt. Immer wieder wird bei den Schließungen auch mit finanziellen Gründen argumentiert. Die Geburtshilfe ist in Deutschland nicht ausreichend finanziert, da sind andere Abteilungen lukrativer. So ist wohl auch in Duderstadt das Problem eine nicht gesicherte Finanzierung, der mit einem Spendenaufruf begegnet wird.

Wir bedauern diese Entwicklung sehr. Sichere Geburt heißt für uns auch eine wohnortnahe Versorgung. Manche Frauen haben früh Anzeichen der

Geburt, ohne dass es wirklich schon so weit ist. Sie sollten unproblematisch eine Klinik erreichen und auch wieder heimfahren können. Bei einem Anfahrtsweg von 30 Kilometer und mehr besteht die Tendenz, die Frauen verfrüht aufzunehmen und auch

die Geburt unnötig künstlich einzuleiten, da die Frauen ja schon im Krankenhaus sind und warten. Daraus ergeben sich dann oft weitere Maßnahmen, vom Legen einer Verweilkanüle, über vermehrte Gabe von Schmerzmitteln, bis zum Kaiserschnitt, wenn sich die Einleitung zu lang hinzieht.

In manchen Landkreisen, wie beispielsweise im Landkreis Diepholz, gibt es mittlerweile kein Krankenhaus mit geburtshilflicher Abteilung mehr. Im Landkreis Leer sind zum Ende des Jahres zwei Kinder in Autos zur Welt gekommen, weil die Eltern es nicht mehr in die Klinik geschafft haben.

**?** Die Arbeitsbelastung der Hebammen steigt – gibt es zu wenige Hebammen in Niedersachsen? Welche Regionen sind aus Ihrer Sicht besonders betroffen?

Ja, auch in Niedersachsen gibt es nicht genug Hebammen. Wir haben leider keine genauen Zahlen, gehen aber von einer 20- bis 30-prozentigen Unterversorgung aus. Täglich erreichen uns Anrufe und E-Mails von werdenden Eltern, die noch keine Hebamme gefunden haben.

In Oldenburg ist durch eine Zählung der Kolleginnen dieser Mangel besonders deutlich geworden. Nach Verhandlungen finanziert die Stadt nun eine Hebammenzentrale. Der Bedarf kann nun besser verteilt werden und neue Kolle-

Anzeige

RENAME HAWIG  
Dipl.-Ing. Innenarchitektin

"Erlebniswelt Apotheke"  
Apothekeneinrichtung

www.renatehawig.de  
renatehawig@outlook.com

Renate Hawig Dipl.-Ing. Innenarchitektin · Südgraben 4B · 46282 Dorsten

ginnen erhalten beim Aufbau der Selbstständigkeit Unterstützung. Dank dieser Initiative hat sich dort die Lage ein wenig entspannt. Es konnten sogar bereits zwei neue Kolleginnen geworben werden.

In einigen Landkreisen ist die Lage besonders schwierig. Im Landkreis Harburg, in Randbereichen der Heide und in Diepholz fehlen besonders viele Hebammen. Wir raten den Eltern sich sehr frühzeitig um eine Hebamme zu bemühen.

Hebammenhilfe gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Eltern sollten nicht zum Beginn des Lebens mit ihren Sorgen allein gelassen werden. Hier haben auch die Kommunen einen Auftrag zu erfüllen. Familienfreundlichkeit fängt am Lebensbeginn an. Es ist sehr anzuerkennen, dass sich einige Kommunen dieser Verantwortung bewusst sind. Diese Einstellung sollte sich weiter verbreiten.

### **?** Warum gibt es immer weniger Hebammen?

Es gibt nicht wenige Kolleginnen, die den Beruf unter diesen Bedingungen nicht lange ausüben. Ähnlich wie in der Pflege ist die durchschnittliche Verweildauer im Beruf zu kurz. In den Krankenhäusern sind zu wenig Kolleginnen mit zu vielen, auch fachfremden Aufgaben betraut. Dadurch ist die Arbeitsbelastung sehr hoch. Hinzu kommt eine nicht ausreichende Bezahlung. Der Personalmangel führt außerdem zu einem höheren Krankenstand. Durch das häufige Einspringen kann oft selbst in der Freizeit keine Ruhe aufkommen.

Für diese verantwortliche Tätigkeit wird grundsätzlich mehr Personal benötigt. Werdende Mütter sollten eine Hebamme an ihrer Seite haben, wenn sie ihr Kind gebären. Stattdessen muss die Kollegin sich manch-



Vorbereitung auf den Nachwuchs unter erschwerten Bedingungen: vielerorts in Niedersachsen müssen sich junge Eltern schon sehr frühzeitig um eine Hebamme bemühen, damit Mutter und Kind rund um die Geburt in guten Händen sind.

mal um drei oder vier Frauen zeitgleich kümmern, die Ambulanz mit betreuen und den Kreißsaal putzen.

In der Freiberuflichkeit, in der Schwangerenbetreuung, bei außerklinischen Geburten und bei Wochenbettbetreuungen führt der Status der Einzelständigen auch häufig zu einer Überbelastung. Die Kolleginnen versuchen in der eigenen Elternphase den Spagat zwischen Beruf und Kindern. Oft geht es nicht, ohne beruflich stark zu reduzieren.

Der Hebammenverband fordert, deutlich mehr Personal einzustellen, die Freizeit der Kolleginnen zu respektieren und die Dienste verlässlicher zu regeln. Auch die Vergütung muss deutlich angehoben werden, um den Beruf weiter attraktiv zu gestalten und damit die Verweildauer zu erhöhen.

Ein großes Problem sind auch die zu geringen Ausbildungsplätze. An vielen Schulen ist die Anzahl der Ausbildungsplätze im Vergleich zum Beginn der achtziger Jahre nahezu halbiert. Dieser Mangel hat schleichend eingesetzt und ist noch nicht an der Spitze angekommen, da zusätzlich in Niedersachsen in den nächsten zehn Jahren

25 Prozent der Kolleginnen in den Ruhestand gehen. Das sind 500 Hebammen, die uns sehr fehlen werden.

Im Rahmen der EU-Angleichung wird ab 2020 eine zwölfjährige Schulbildung die Voraussetzung für die Ausbildung sein. Die Hebammenausbildung wird dann, wie nahezu überall in Europa, zu einem Bachelorstudiengang. Hier muss nun rasch gehandelt werden, um eine kurze Übergangsphase und erhöhte Ausbildungszahlen zu erreichen. Wir haben den Auftrag, Frauen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett zu betreuen und die werdenden Eltern haben ein Recht auf Hebammenhilfe. Dies sollte für alle möglich sein.

### **?** Wenn wir die Arbeitsbelastung betrachten: In welchem Verhältnis stehen die reine Hebammentätigkeit, der bürokratische Aufwand und die erforderlichen Fahrtzeiten zueinander?

In unserem Beruf sind in den letzten Jahren die Anforderungen an die Dokumentation, das Qualitätsmanagement und die Fortbildung sehr gestiegen. Wir

wollen aber auch gute Arbeit leisten. Für uns alle steigt der Aufwand, es muss mehr reflektiert und schriftlich festgehalten werden. Ich bin aber fest überzeugt, dass immer noch die gute Unterstützung und Betreuung dieser neuen Lebensphase mit einem oder mehreren Kindern durch die Hebammenhilfe das Bestimmende unserer Arbeit ist. Hierbei geht es um die Überwachung der Heilungsprozesse, die Anleitung bei Pflege und Ernährung, die psychosoziale Betreuung und Bindungsförderung.

Die Fahrzeiten sind manchmal schon enorm, gerade auf dem Land. Allerdings ist unsere Möglichkeit, die Eltern und Kinder Zuhause aufzusuchen, ein besonderes Angebot. Diese aufsuchende Hilfe unterstützt das Wochenbett als Phase der Neufindung und schafft Vertrauen. Das erleichtert uns Hebammen und den Eltern, auch schwierige Probleme anzusprechen und nach Lösungen zu suchen.

### **?** Wie sah das Verhältnis im Vergleich zu heute vor zehn Jahren aus? Wie glauben Sie könnte es im Jahr 2027 aussehen?

Vor zehn Jahren wurde zumeist wesentlich weniger schriftlich festgehalten. Es gab schon die immer begleitende Angst vor rechtlichen Problemen, die aber kontinuierlich gestiegen ist.

Nach meiner Hoffnung ist es im Jahr 2027 mit der Dokumentation und dem Qualitätsmanagement wieder einfacher. Dieser Teil der Arbeit ist dann zur Gewohnheit geworden. Eine gute Betreuung der Eltern und Kinder in dieser verletzlichen Anfangsphase wird flächendeckend angeboten. Hebammen werden ihre Dienstleistungen so organisieren können, dass sie eine gute Betreuung anbieten können und selbst zufrieden mit ihren Arbeitsbedingungen sind. Das ist meine große Hoffnung, für die ich mich als Vorsitzende des niedersächsischen Hebammenverbandes stark einsetze.

### Links zum Thema:

- Hebammenverband Niedersachsen e.V.  
[www.hebammen-niedersachsen.de](http://www.hebammen-niedersachsen.de)
- Deutscher Hebammenverband e.V.  
[www.hebammenverband.de](http://www.hebammenverband.de)

### 2 Welche Unterstützung wünschen Sie sich von der Politik, um die Rahmenbedingungen für den Beruf der Hebamme zu verbessern und die Geburtshilfe für Berufseinsteiger wieder attraktiver zu machen?

Die Krankenhausfinanzierung muss auf den Prüfstand. Derzeit bekommt ein Haus viel mehr Geld, wenn viele Eingriffe gemacht werden. Der Kai-

serschnitt ist besser vergütet als die normale unkomplizierte, aber oft viele Stunden Betreuung erfordernde natürliche Geburt. Da wird ein falscher Anreiz gesetzt. Hier kann die Politik eingreifen und Veränderungen fordern.

Die kleinen Kliniken müssen im Erhalt ihrer geburtshilflichen Abteilungen unterstützt werden. Es ist nicht sinnvoll, wenn alle Geburten unter höchster Alarmstufe in „Level 1-Häusern“ stattfinden. Das wäre vergleichbar mit der Regel jedem Auto einen Rettungswagen folgen zu lassen, weil im Straßenverkehr immer etwas passieren kann. Hier kann eine gute Betreuung in der Schwangerschaft schon deutlich Risiken erkennen und Normalität als solche bewahren.

In den Kommunen können sich Politiker und Politikerin-

nen für den Erhalt der örtlichen Geburtshilfe, für eine wohnortnahe Versorgung einsetzen. Die Politik kann uns unterstützen, den Wandel in der Ausbildung, rasch und ohne große Lücke durchzuführen.

### 2 Gibt es Möglichkeiten, wie Apotheken vor Ort neben der pharmazeutischen Beratung die Arbeit der Hebammen unterstützen können?

Die Apotheken vor Ort erfahren oft frühzeitig von der Schwangerschaft. Durch ihre Beratung könnten die Frauen über Hebammenhilfe aufgeklärt werden. Sie könnten örtliche Hebammenlisten vorrätig haben und an die Schwangeren weitergeben.

Interview: Anke Witte

Anzeige

# SOFORTGELD

REZEPTE EINSCHANNEN. AN DAS ARZ DARMSTADT SENDEN.  
UND SCHON AM NÄCHSTEN BANKTAG HABEN SIE IHR GELD.

### Ihre Vorteile

- + Einfaches Handling
- + Keine Banktermine
- + Kein teurer Kontokorrentzins
- + Skonti und Rabatte nutzen
- + Einkaufsvorteile bei Hersteller und Großhandel
- + Rating verbessern

Gerne informieren wir Sie direkt!  
Kontakt: Ralf Geldhäuser  
Telefon 06151 7002-0



 **arz**  
[www.arz-darmstadt.de](http://www.arz-darmstadt.de)

 **m+p**  
[www.menkens-partner.de](http://www.menkens-partner.de)

Apotheken-Rechen-Zentrum GmbH · Schottener Weg 5 · 64289 Darmstadt  
[www.arz-darmstadt.de](http://www.arz-darmstadt.de) · Amtsgericht Darmstadt, HRB 1711

USt-IdNr: DE 111608247 · Geschäftsführer: Reiner Haupt, Gert Nagel



Freuten sich über die hohe Spendenbereitschaft ihrer Kollegen: Die stellvertretende LAV-Vorsitzende Ina Bartels (links) und Vorstandsmitglied der Apothekerkammer Niedersachsen Jens-Peter Kloppenburg (rechts) bei der Scheckübergabe mit Ira Thorsting, Vorsitzende des Vereins „Kleine Herzen Hannover e.V.“.

## Spendenaktion mit Radiosender Antenne Niedersachsen

# Apotheker helfen Kinderherzen

In der Adventszeit startete der Radiosender Antenne Niedersachsen eine große Spendenaktion für Kinder in schwierigen Lebenslagen. In diesem Jahr gingen die Spendengelder an den Verein „Kleine Herzen Hannover e.V.“ Auch die niedersächsischen Apotheker unterstützten diese Aktion.

Normalerweise sind Wände in Krankenhäusern klinisch weiß. In der Kinderklinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) ist das anders. Blaue Wolken schmücken die Decken der Zimmer, spielende Kinder tummeln sich an den Wänden der Stationen und in den Untersuchungsräumen gibt es fliegende Vögel und bunte Heißluftballons. Warum in dieser Klinik vieles anders ist? Um den kranken Kindern und deren Angehörigen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Hinter den bemalten Wänden in der Kinderklinik der MHH und zahlreichen weiteren Unterstützungsangeboten steckt der Verein „Kleine Herzen Hannover e.V.“. Seit 2006 hilft der Verein dort, wo die staatlichen Gelder nicht aus-

reichen, um die Situation für die herzkranken Kinder, Eltern, Geschwister und auch für die Ärzte und das Pflegepersonal so erträglich wie möglich zu machen. Schon vieles hat der Verein realisieren können. Dazu gehören zum Beispiel Eltern-Kind-Zimmer und Ruheräume. Die Mitarbeiter des Vereins kümmern sich außerdem um die psychologische und soziale Betreuung. Für ausländische Patienten gibt es sogar einen Dolmetscherdienst. Doch das alles kostet Geld und der Verein ist vollständig auf Spenden angewiesen.

Der Radiosender Antenne Niedersachsen startete im Dezember vergangenen Jahres eine große Spendenaktion, um die Arbeit des Vereins zu unterstützen. Der Landesapothekerverband Niedersachsen

e.V. (LAV) und die Apothekerkammer Niedersachsen riefen die Apotheker auf, sich an der Aktion des Radiosenders zu beteiligen. Die niedersächsischen Apotheker spendeten insgesamt 5.015 Euro. Insgesamt konnte sich der Verein über 100.000 Euro freuen. Ina Bartels, stellvertretende Vorsitzende des LAV, und Jens-Peter Kloppenburg, Vorstandsmitglied der Apothekerkammer Niedersachsen, übergaben der Vereinsvorsitzenden Ira Thorsting symbolisch einen Scheck mit der Summe der gesammelten Spenden der Apotheker.

„Neben den kleinen Patienten selbst ist es besonders für die Eltern schwierig, mit der ständigen Angst um das Leben des eigenen Kindes die Zeit der Untersuchungen und Behandlungen

durchzustehen. Mit seinen Unterstützungsmöglichkeiten macht der Verein diese schwere Zeit für alle Beteiligten etwas erträglicher und ist durch die intensive Betreuung eine wertvolle Stütze“, betonte die stellvertretende LAV-Vorsitzende Bartels.

Kammervorstandsmitglied Kloppenburg freute sich über die hohe Spendenbereitschaft der Apotheker: „Unsere Kollegen haben wieder einmal gezeigt, wie sehr ihnen das Wohl der Kinder am Herzen liegt. Darüber freuen wir uns sehr!“

Mit seinem Verein Antenne Hilft e.V. sammelt der Radiosender Antenne Niedersachsen das ganze Jahr über Spenden. Die Gelder kommen zu 100 Prozent Einrichtungen und Projekten zu Gute, die sich dem Wohl der Kinder in Niedersachsen verschrieben haben. Über die Unterstützung der Apotheker freute sich Kai Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung von Antenne Niedersachsen: „Die niedersächsischen Apotheker stehen uns seit Jahren als verlässlicher Partner zur Seite. Dafür können wir nur ‚Danke‘ sagen.“

Der Verein „Kleine Herzen Hannover e.V.“ lotet genau aus, was den Kindern und ihren Familien in dieser Situation helfen kann. Und oft sind es bereits die kleinen Dinge, über die sich die Kinder freuen. Dazu gehört schon ein bisschen Farbe an den Wänden und Decken. Für ein möglichst angstfreies Einschlafen bei der Narkose im Herzkatheterlabor sorgt zum Beispiel eine Licht-Video-Installation. Dank des engagierten Vereins nehmen die kleinen Patienten nun einen wunderschönen Himmel oder Sonnenblumen mit ins Land der Träume.

Tanja Bimczok

Neuer DAV-Beauftragter für Patienten und für neue Versorgungsstrukturen

## Niedersachsen im DAV-Vorstand vertreten

Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV), ist seit Januar 2017 Mitglied im Vorstand des Deutschen Apothekerverbandes (DAV). In seiner Rolle als DAV-Vorstandsmitglied ist er zudem Patientenbeauftragter und Beauftragter für neue Versorgungsstrukturen.

Als Patientenbeauftragter ist Groeneveld oberster Ansprechpartner für Apotheker, Selbsthilfegruppen und Patientenverbände sowie vermittelt unter anderem auf lokaler, regionaler und bundesweiter Ebene Kontakte zwischen Apothekern, Selbsthilfegruppen, Patientenverbänden und

Selbsthilfekontaktstellen. „Viele Selbsthilfe- und Patientenorganisationen arbeiten mit den Apotheken vor Ort erfolgreich zusammen. Diese Kooperation muss ausgebaut und gestärkt werden – zum beiderseitigen Nutzen“, betont Groeneveld.

In seiner Funktion als Beauftragter für neue Versorgungs-

strukturen will Groeneveld Möglichkeiten neuer Modelle für die Gesundheitsversorgung ausloten. Auch hier setzt er auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Partnern im Gesundheitswesen: „Wenn wir eine flächendeckende Gesundheitsversorgung zukünftig gewährleisten

wollen, können wir dies nicht im Alleingang tun. Gerade in der engeren Zusammenarbeit von Ärzten, Apothekern und Krankenkassen sehe ich großes Potential, neue Modelle zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung auf den Weg zu bringen“, sagt Groeneveld. „Die Arzneimittel-Initiative Sachsen-Thüringen (ARMIN) ist bereits ein Beweis dafür, dass die Arzneimitteltherapiesicherheit durch ein koordiniertes Medikationsmanagement mit Arzt und Apotheker verbessert werden kann. Auch die jüngst geschlossene Vereinbarung zur Polymedikationsberatung zwischen dem LAV und der AOK Niedersachsen ist ein Weg in die richtige Richtung“, erklärte der LAV-Vorstandsvorsitzende.

TB

Neue LAV-Geschäftsführerin

## Kim-Fleur Seliger leitet Geschäftsstelle

Die Volljuristin Kim-Fleur Seliger hat zum Jahreswechsel die Geschäftsführung des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV) übernommen. Frau Seliger ist 37 Jahre alt und arbeitet seit 2009 für den LAV. Zuvor war sie als Rechtsanwältin tätig.

Beim LAV leitete Kim-Fleur Seliger bisher erfolgreich die Krankenkassenabteilung und seit der Gründung 2011 die Clearingstelle. „Dank ihrer Erfahrung im Verband ist Kim-Fleur Seliger mit der wirtschaftlichen und politischen Interessenvertretung der Mitgliedsapotheken eine verlässliche sowie allseits geschätzte Ansprechpartnerin für Krankenkassen, Politik sowie innerhalb der Gremien

auf Landes- und Bundesebene“, sagt LAV-Vorstandsvorsitzender Berend Groeneveld über seine langjährige Mitarbeiterin. Über die Herausforderung freut sich Seliger: „In meiner neuen Funktion werde ich mich ebenfalls mit ganzer Kraft sowohl verbandsintern als auch gegenüber unseren Partnern landes- und bundesweit für die Interessen unserer Mitglieder einsetzen“, sagt die Geschäftsführerin. TB

Anzeige

**ADG**   
Pharmacy Software  
a PHOENIX company

**ZUKUNFT WEISEND**

**ERFOLG VERSPRECHEND**

**ADGCOACH®**  
Mehr Übersicht,  
mehr Effizienz,  
mehr Rentabilität!

/// **ADGCOACH® PRO-FIT**  
/// **ADGCOACH® RX-CONTROL**  
/// **ADGCOACH® JOB-SELECT**

**AUSGEZEICHNETER SERVICE**

ADG Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft mbH  
Pflingstweidstraße 5 · 68199 Mannheim  
Geschäftsleitung: Joachim von Morstein, Bernd Hess  
Sitz der Gesellschaft: Mannheim  
Registergericht: Amtsgericht Mannheim, HRB 701436

„mehrfachlicher Gesamtsieger des marktinernen Erfolgswettbewerbs „Apotheken-Software“ und APOTHEKENFAVORIT“ in der Kategorie „IT-Anbieter“

ADG. Wir machen das.

[www.adg.de/apothekenfuehrung/adgcoach3](http://www.adg.de/apothekenfuehrung/adgcoach3)



## Rx-Versandverbot

# Spielt die SPD auf Zeit?

Der Widerstand gegen das geplante Rx-Versandverbot bröckelt. Die Zahl derer, die verhindern wollen, dass der Versandhandel mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln per Gesetz abgeschafft wird, schrumpft. Gewonnen ist noch nichts, denn die SPD hat offenbar keine Eile.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) hält Kurs. Er ist fest entschlossen, den Versandhandel mit verschreibungspflichtigen Medikamenten (Rx-Versandhandel) zu verbieten – gegen Widerstände aber auch mit Rückschlägen. Im Januar schien seine Hartnäckigkeit bereits gesiegt zu haben. Mit dem gesundheitspolitischen Sprecher der SPD-Fraktion, Karl Lauterbach, hatte Gröhe seinen wichtigsten Widersacher dazu gebracht, über ein Rx-Versandverbot einzulenken. In einem Tweet über den Microbloggingdienst Twitter stellte

Lauterbach in Aussicht, die SPD könne einem Verbot des Versandhandels mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln zustimmen. Voraussetzung dafür sei aber die vollständige Streichung der Zuzahlung für chronisch Kranke. Ob dies ein ernst gemeinter Vorschlag war oder der Anfang sozialdemokratischen Zeitspiels, ist im Nachhinein nicht mehr eindeutig zu klären. In jedem Fall hat es den Anschein, dass die SPD nicht traurig wäre, wenn es mit dem Rx-Verbot bis zum Ende der Legislaturperiode nicht klappen würde. So schien die SPD das Scheitern von Lauterbachs

Keine Alternative zum Rx-Versandhandelsverbot: Die überarbeitete Version des Gesetzesentwurfs setzt stärker auf die Rolle der Vor-Ort-Apotheken für den Erhalt der flächendeckenden Arzneimittelversorgung in Deutschland.

Vorschlag mit großer Gelassenheit hinzunehmen. Michael Hennrich (CDU) nannte Lauterbachs Vorschlag ein „vergiftetes Angebot“. Wenn nach dem Wegfall der Praxisgebühr auch noch die Zuzahlung für Arzneimittel für chronisch Kranke falle, seien Zuzahlungen generell hinfällig, kritisiert Hennrich. Besonders heftige Kritik an Lauterbachs Vorschlag kam aus Bayern. Die dortige Gesundheitsministerin Melanie Huml bezeichnete es zwar als begrüßenswert, dass die SPD ihre Blockadehaltung gegen das Versandverbot aufgeben wolle. Das war es dann aber auch. In der Union will man eben nicht komplett auf Zuzahlungen als Steuerungsinstrument verzichten.

Unterdessen gelang der ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V.

Mitte Februar ein spektakulärer Coup. Sie vereinbarte mit der Deutschen Parkinsonvereinigung (dPV) eine Kooperation. Diese hatte gemeinsam mit DocMorris die Attacke auf das Boni-Verbot ausgeheckt. Die Patientenorganisation setzt nun auf die gute Betreuung und Beratung in den öffentlichen Apotheken. Letztlich ist dies für chronisch Kranke doch wichtiger als Rabatte. Die Verantwortlichen der Patientenvereinigung haben das offenbar erkannt. Die dPV und die ABDA haben nun eine längerfristig angelegte Partnerschaft vereinbart. Deren Ziel ist es, über die 20.000 öffentlichen Apotheken die pharmazeutische Betreuung der 300.000 Parkinsonpatienten weiter zu verbessern. Die Kooperation der beiden Organisationen ist kein Schnellschuss, sondern

## Gröhe hält Kurs

Auf den Bundesgesundheitsminister können sich die Apotheker derzeit verlassen. Hermann Gröhe (CDU) steht offenbar felsenfest zu seiner Ankündigung, den Versandhandel mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln (Rx) zu verbieten. Der wirtschaftsliberale Gegenwind scheint ihn dabei nicht sonderlich zu beeindrucken. Dass die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), das Handelsblatt oder die Monopolkommission die Lage anders bewertet, kann daran nichts ändern. Gröhe hält Kurs.

Das ist auch gut so, denn das geplante Versandverbot ist zwar auf einem guten Weg aber noch nicht in trockenen Tüchern. Erfreulich ist dabei, dass der gesundheitspolitische Sprecher der SPD, Karl Lauterbach, ein Versandverbot heute

nicht mehr kategorisch ausschließt. Mit seiner Ankündigung, dem Verbot zuzustimmen, wenn chronisch kranke Patienten im Gegenzug komplett von der Zuzahlung befreit werden, hat er sich aber Widersacher eingehandelt. Jetzt ist die Union unzufrieden. Noch ist nicht klar, wie die Bundesregierung aus diesem Dilemma herauskommt.

## » Politik im Fokus « Kommentar

Dabei ist Zeit zu handeln begrenzt. Das liegt nicht nur an der anstehenden Bundestagswahl. Hier scheint der Druck derzeit überschaubar zu sein. Unruhe kommt von denen, die sich von einer Deregulierung des Arzneimittelmarktes

Vorteile versprechen. An erster Stelle stehen dabei die ausländischen Versender, die ein Geschäft wittern, gefolgt von den Krankenkassen, die die Boni für sich selbst reklamieren. Sie wollen die Rabatte der Versender selbst einkassieren. Aus diesen Einnahmen sollen dann die Zuzahlungen für Patienten reduziert werden. Eine tolle Idee, aber nur für die Krankenkassen.

Der geplante dreiste Griff in die Taschen der Apotheker dürfte kaum Chancen auf Umsetzung haben. Er zeigt aber, dass es noch einige Interessensgruppen gibt, die kein Interesse am Rx-Versandverbot haben. Es braucht einen möglichst schnellen Konsens zwischen Union und SPD. Dann wäre das Geschacher zu Ende. Es ist gut, dass Gröhe Kurs hält und noch besser, wenn es auch im anstehenden Bundestagswahlkampf dabei bleibt.

Daniel Rücker

von langer Hand geplant. Der unverhoffte Richtungswechsel der dPV beeindruckte die SPD nicht.

Stattdessen zündete die SPD ein weiteres Störfeuer. Versandapotheken und niedergelassene Apotheken sollen gleich behandelt werden, forderten die sozialdemokratischen Gesundheitspolitiker Sabine Dittmar und der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses, Edgar Franke. Die beiden Sozialdemokraten schlugen eine von ihnen als „pragmatische Lösung“ bezeichnete Lösung vor. Demnach sollen Boni für verschreibungspflichtige Medikamente zwar verboten werden, aber ein 1-Euro-Bonus pro Packung soll zulässig bleiben. Diese Regelung soll zunächst für zwei Jahre gelten. Verankern wollen die beiden Politiker ihr Vorhaben im Einklang mit dem

Heilmittelwerbegesetz im § 129 Sozialgesetzbuch V. Damit ist laut Dittmar und Franke ihre Lösung noch in dieser Legislaturperiode umsetzbar. Die beiden Sozialdemokraten bezeichneten ihren Vorschlag als einen rechtssicheren Kompromiss, mit dem alle leben könnten. Die Apotheker teilen diese Auffassung allerdings nicht.

Frankes und Dittmars Vorschlag seien keine Alternative zu einem Verbot des Rx-Versandhandels, heißt es in der Stellungnahme der ABDA: „Der einsame Vorstoß, den die beiden SPD-Parlamentarier unternehmen, taugt überhaupt nicht zur Lösung der Probleme, die durch das EuGH-Urteil entstanden sind“, kommentiert ABDA-Präsident Friedemann Schmidt. Franke und Dittmar bestätigten zwar, dass inakzeptable Wettbewerbsvorteile für

ausländische Versandapotheken geschaffen wurden und Handlungsbedarf bestehe. Es würden aber nicht die richtigen Konsequenzen gezogen. Stattdessen werde eine Scheinlösung präsentiert. Der Vorschlag sei nur dafür da, „sich über das Ende der Legislaturperiode zu retten“ sagt Schmidt. Er sei europarechtlich nicht zu halten. Dasselbe gelte für die Begrenzung von Boni auf einen Euro pro Packung. Schließlich habe der Europäische Gerichtshof (EuGH) in seinem Urteil deutlich gemacht, dass ausländische Versender nicht an das deutsche Preisrecht gebunden seien. Auch ließe sich bei einer Begrenzung der Boni ein destruktiver Preiswettbewerb nicht vermeiden.

Bis zur endgültigen Entscheidung über das Rx-Versandhandelsverbot wird es noch eine

ganze Weile dauern. Das liegt auch am Notifizierungsverfahren der Europäischen Union. Danach müssen alle EU-Mitgliedsstaaten die Möglichkeit haben, zu dem Gesetz Stellung zu nehmen. Dieser langwierige Prozess kann bis zu einem halben Jahr dauern. Lutz Tisch, Chefjurist der ABDA, rechnet sogar mit einem noch längeren Zeitraum bis zu einer Entscheidung: „Das Gesetz wird in jedem Fall beklagt werden. Es wird deshalb in einigen Jahren wieder beim Europäischen Gerichtshof landen“, hatte er bereits im Januar auf der berufspolitischen Diskussion beim Pharmacon in Schladming angekündigt. Ein Ende des Streits um das Versandverbot ist also nicht in Sicht.

Daniel Rücker

Anzeige

**Kann eine  
Software  
wissen, wie  
Sie arbeiten  
möchten?**

CORA kann.

**cora**  
by CIDA

CORA kann. Ein Quantensprung in der Bedienerführung und ein völlig neuer Ansatz: Mit der neuen Warenwirtschaft CORA geht CIDA neue Wege.

Der neue Look ist Arbeitsfreude pur. Die Logik bildet Apothekenabläufe auf übersichtlichste Weise ab. CORA läuft unter Windows 10. Touch- und Wischgesten, wie Sie es von Tablet und Smartphone kennen, machen die Software leicht und intuitiv bedienbar. Freuen Sie sich auf CORA!



CIDA Computerleistungen für Apotheken GmbH · Schottener Weg 5 · 64289 Darmstadt · Telefon 06151 7002-0 · [www.cida.de](http://www.cida.de)  
Amtsgericht Darmstadt, HRB 3094 · USt-IdNr: DE 187030161 · Geschäftsführer: Reiner Haupt



## FÖRDERKREIS

- **AD Apotheken Datenverarbeitung GmbH & Co. KG**  
Computer-Systeme & Software  
www.apo-edv.de
  - **ADG Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft mbH**  
www.adg.de
  - **BEITRAINING® Deutschland Nord**  
www.bei-training-deutschland-nord.de
  - **CuraPharm**  
Versicherungsmakler GmbH & Co. KG  
www.curapharm.de
  - **DAHN – Deutsche Akademie für Homöopathie und Naturheilverfahren e. V.**  
www.dahn-celle.de
  - **KLS Steuerungstechnik GmbH**  
www.kls-system.de
  - **MACH4 Automatisierungstechnik GmbH**  
www.mach4.de
  - **NARZ**  
Norddeutsches Apotheken-Rechenzentrum e.V.  
www.narz-avn.de
  - **NOWEDA eG**  
Apothekergenossenschaft  
www.noweda.de
  - **P & M Cosmetics GmbH & Co. KG (Dermasence)**  
www.dermasence.de
  - **Richard KEHR GmbH & Co. KG**  
Pharma-Großhandlung  
www.kehr.de
  - **Renate Hawig**  
Dipl.-Ing. Innenarchitektin  
www.renatehawig.de
  - **R + V Allgemeine Versicherung AG**  
Alexander Kleine  
www.gvg.ruv.de
  - **Sanacorp Pharmahandel GmbH**  
Pharmazeutische Großhandlung  
www.sanacorp.de
  - **Schaper & Brümmer GmbH & Co. KG**  
www.schaper-bruemmer.de
  - **STADApHarm GmbH**  
www.stada-diagnostik.de
  - **Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft**  
www.treuhand-hannover.de
- Wir bitten um besondere Beachtung der Firmen, die dem Förderkreis unserer Zeitschrift angehören.

## Re-Präqualifizierung

# Riskante Lücken in der Hilfsmittelversorgung

Seit 2011 müssen Apotheker, die ihren Patienten zulasten der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verordnete Hilfsmittel anbieten wollen, eine Präqualifizierung absolvieren. In regelmäßigen Abständen muss dieser Prozess wiederholt werden. Die dafür fälligen Termine sollten Apothekeninhaber kennen. Schon kleine Lücken zwischen dem Ablauf der Präqualifizierung und der nachfolgenden Re-Präqualifizierung können teuer werden.

Die Agentur für Präqualifizierung (AfP) ist die von der Marketing-Gesellschaft Deutscher Apotheker (MGDA) eingerichtete Stelle, die der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für die Hilfsmittelversorgung zugelassen hat. Die AfP ist als Präqualifizierungsstelle nach den Vorgaben des § 126 Absatz 1a SGB V vom GKV-Spitzenverband benannt worden. Sie ist Anlaufstelle für alle Leistungserbringer im Gesundheitswesen. Sie hat sich auf 44 Versorgungsbereiche spezialisiert, die eine Basisversorgung mit Hilfsmitteln abdecken und für die keine Betriebsbegehungen erforderlich sind.

„Apotheker, die Problemen aus dem Weg gehen wollen, sollten vor Ablauf der Präqualifizierung rechtzeitig einen neuen Antrag einreichen“, rät AfP-Geschäftsführer Diethard Grundl. Dafür ist es zwingend notwendig, die in den Empfehlungen der Gesetzlichen Krankenversicherung genannten Anforderungen ein zweites Mal vollständig nachzuweisen. „Der präqualifizierte Leistungserbringer hat spätestens sechs Monate vor Ablauf dieser Frist von fünf Jahren entsprechende vollständige Nachweisunterlagen bei einer Präqualifizierungsstelle einzureichen,“ heißt es in den Vorgaben des GKV-Spitzenverbandes. Ein Verweis



Rechtzeitig an die Re-Präqualifizierung denken: Alle fünf Jahre müssen sich Apotheken eine Genehmigung für die Abgabe von Hilfsmitteln bei einer Präqualifizierungsstelle einholen.

auf die Dokumentation der vorherigen Präqualifizierung reicht nicht aus. Eine Fotodokumentation muss die aktuelle Betriebsausstattung zeigen. Dabei müssen Apotheker darauf achten, dass es seit Jahresanfang neue Empfehlungen gibt.

Diese Empfehlungen sind auch auf der Website des GKV-Spitzenverbandes und der AfP zu finden. Seit dem Januar 2017 haben sich wieder einige Versorgungsbereiche geändert. Neue Produktuntergruppen wurden in bestehende Versorgungsbereiche integriert und damit ändern sich die Bezeichnungen dieser Versorgungsbereiche.

Als Dienstleister für Leistungserbringer im Gesundheitswesen hat die AfP einen Onlineantrag erstellt, der die Antragssteller zügig durch den

Antragsprozess führt. Ab sofort können alle geforderten Nachweise als PDF- oder JPEG-Dateien im Onlineantrag hochgeladen werden. Für die Leistungserbringer wird der Antrag archiviert und kann jederzeit wieder aufgerufen werden. Da sich die Folgepräqualifizierung direkt an das Ende der Erstpräqualifizierung anschließt, müssen die notwendigen Anträge rechtzeitig der Präqualifizierungsstelle vorgelegt werden. Entsteht dabei eine Lücke, können die Krankenkassen die Leistung retaxieren. Diese Unachtsamkeit kann leicht einen hohen vierstelligen Betrag kosten. Es ist deshalb sinnvoll, dem Ablaufdatum einen prominenten Platz in der Apotheke zu geben.

Daniel Rücker



Geschichte und die Gegenwart vereint: Das Bomann-Museum Celle zeigt neben den umfangreichen Sammlungen zur niedersächsischen Kulturgeschichte sowie Land- und Stadtgeschichte Celles auch Sonderausstellungen mit moderner Kunst.

## 9. Niedersächsischer Apothekertag

# Niedersachsens größter Apothekerkongress in Celle

Eine Residenzstadt wird zur „Pharmaziestadt“: Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. und die Apothekerkammer Niedersachsen laden am 13. und 14. Mai 2017 zum 9. Niedersächsischen Apothekertag nach Celle ein. Apotheker und Apothekenmitarbeiter können sich auf interessante Vorträge, berufspolitische Themen und eine einzigartige pharmazeutische Fachausstellung freuen.

Schmucke Gärten, eine historische Altstadt und ein märchenhaftes Schloss: Wenn die Besucher des Niedersächsischen Apothekertages nach Celle kommen, ist es für so manchen wie eine Zeitreise. Bereits im Jahr 1292 gründete Herzog Otto der Strenge die Stadt. Seitdem residierten dort die Braunschweig-Lüneburgischen Herzöge, besser bekannt als die Welfen. Ihr Zuhause: Das Celler Schloss. Das fürstliche Domizil wurde 1318 erstmals erwähnt und mit der Zeit von einer einfachen Burg zu einer prächtigen Residenz aus- und umgebaut. Der mittelalterliche Burgpalast, der Rittersaal oder die barocken Staatsgemächer zeugen noch heute davon. Früher kamen Adelige aus

ganz Europa nach Celle und prägten dort das kulturelle Leben. Das Celler Schlosstheater gilt als das älteste Barocktheater Europas und wird heute noch bespielt. Touristen aus aller Welt kommen in die Residenzstadt, wo sich Tradition mit Moderne verbindet. Direkt gegenüber des Schlosses liegt das Bomann-Museum Celle, eines der bedeutendsten Mu-

seen für Kulturgeschichte in Niedersachsen. Auch wer Einkaufen und Bummeln mag, ist in Celle genau richtig – und bekommt gleichzeitig ein Stück Stadtgeschichte zu sehen. Die Geschäfte befinden sich größtenteils in historischen Fachwerkhäusern. Das Prätigste ist das „Hopperhaus“ aus dem Jahr 1532. Seine Außenfassade beherbergt zahlreiche Schnit-

zereien von Planetengöttern, Fabelwesen oder auch Fratzen.

Auf dem Weg von der Celler Altstadt Richtung Schloss, kommen die Besucher zur Stechbahn, auf der früher Ritterturniere abgehalten wurden. Außerdem befand sich dort die Hof-Apotheke und spätere Löwen-Apotheke, die im Jahr 2010 ihren Betrieb einstellen musste. Heute ist das Gebäude ein Museumscafé, in dem ein Apothekenregal mit historischen Gefäßen an die damalige Zeit erinnert. Nur sechs Gehminuten von diesem Ort entfernt, an dem über 400 Jahre Arzneimittel ausgegeben wurden, befindet sich der Tagungsort des diesjährigen Apothekertages: Die modernen Räumlichkeiten der Congress Union Celle.

**Infos zu Programm und Anmeldung unter [www.lav-nds.de/Aktionen & Veranstaltungen!](http://www.lav-nds.de/Aktionen%20%26%20Veranstaltungen)**

„Wir freuen uns sehr darauf, unsere Kolleginnen und Kollegen aus ganz Niedersachsen beim großen Apothekerkongress in Celle zu treffen. Ob pharmazeutische, politische oder wirtschaftliche Themen: Die Besucher können sich auf ein abwechslungsreiches Programm freuen“, betonen Bernd Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. und Magdalene Linz,

„Das Programm für den niedersächsischen Apothekertag ist eine gute Mischung aus Apothekenpraxis, Wissenschaft und Berufspolitik. Ganz besonders aktuell sind natürlich die Themen Apothekenhonorar und Rx-Versandhandelsverbot. So bedarf es keiner weiteren Überzeugungsarbeit, zum Apothekertag zu fahren und vielleicht auch noch die sehenswerte Celler Altstadt sowie das schöne Schloss anzuschauen.“

*Axel Lahann, Inhaber der Heide-Apotheke in Wietze*



## Aussteller auf dem Niedersächsischen Apothekertag

ADEXA Die Apothekengewerkschaft	<a href="http://www.adexa-online.de">www.adexa-online.de</a>
ADG Apotheken Dienstleistungsgesellschaft mbH	<a href="http://www.adg.de">www.adg.de</a>
Apothekerkammer Niedersachsen	<a href="http://www.apothekerkammer-nds.de">www.apothekerkammer-nds.de</a>
ALG Abrechnungsorganisation für Leistungserbringer im Gesundheitswesen GmbH	<a href="http://www.algonline.eu">www.algonline.eu</a>
APG Allergosan Pharma GmbH	<a href="http://www.allergosan.at">www.allergosan.at</a>
Apostore GmbH	<a href="http://www.apostore.de">www.apostore.de</a>
ARZ Service GmbH	<a href="http://www.arz-service.de">www.arz-service.de</a>
AvP Deutschland GmbH	<a href="http://www.avp.de">www.avp.de</a>
Awinta GmbH	<a href="http://www.awinta.de">www.awinta.de</a>
Baufeldt & Partner GmbH	<a href="http://www.smile-apotheken.de">www.smile-apotheken.de</a>
BEITRAINING Karriere Training Bremen e.K.	<a href="http://www.bei-training-deutschland-nord.de">www.bei-training-deutschland-nord.de</a>
BESCH Textilien & Strickerei	<a href="http://www.stickerei-besch.de">www.stickerei-besch.de</a>
Canina pharma GmbH	<a href="http://www.canina.de">www.canina.de</a>
Caudalie Deutschland GmbH	<a href="http://www.caudalie.com">www.caudalie.com</a>
Cida Computerleistungen für Apotheken GmbH	<a href="http://www.cida.de">www.cida.de</a>
Compressana GmbH	<a href="http://www.compressana.de">www.compressana.de</a>
dakom Warenvertrieb	<a href="http://www.dakom-vertrieb.de">www.dakom-vertrieb.de</a>
Deutsche Akademie für Homöopathie und Naturheilverfahren e. V. (DAHN)	<a href="http://www.dahn-celle.de">www.dahn-celle.de</a>
DKV – Deutsche Krankenversicherung AG	<a href="http://www.dkv.com">www.dkv.com</a>
Dörte Dillenburger Qualität und Management Kontor	<a href="http://www.qm-dillenburger.de">www.qm-dillenburger.de</a>
Dreluso Pharmazeutika Dr. Elten u. Sohn GmbH	<a href="http://www.dreluso.de">www.dreluso.de</a>
Fresenius Kabi Deutschland GmbH	<a href="http://www.fresenius-kabi.de">www.fresenius-kabi.de</a>
Gollmann Kommissioniersysteme GmbH	<a href="http://www.gollmann.com">www.gollmann.com</a>
Hecht Pharma GmbH	<a href="http://www.hecht-pharma.de">www.hecht-pharma.de</a>
Heinze Apothekenbau GmbH	<a href="http://www.apothekenbau.de">www.apothekenbau.de</a>
HiperScan GmbH	<a href="http://www.hiperscan.com">www.hiperscan.com</a>
Homöopathisches Laboratorium A. Pflüger GmbH & Co. KG	<a href="http://www.pflueger.de">www.pflueger.de</a>
Innosan GmbH	<a href="http://www.sanohra.com">www.sanohra.com</a>
KLS Pharma Robotics GmbH	<a href="http://www.kls-system.de">www.kls-system.de</a>
Landesapothekerverband Niedersachsen e.V.	<a href="http://www.lav-nds.de">www.lav-nds.de</a>
Lauer-Fischer ApothekenService GmbH	<a href="http://www.lauer-fischer.de">www.lauer-fischer.de</a>
Leichter leben in Deutschen VertriebsgmbH	<a href="http://www.lid.de">www.lid.de</a>
Linnemann Objekt- & Inneneinrichtungen GmbH & Co. KG	<a href="http://www.linnemann-melle.de">www.linnemann-melle.de</a>
Max Jenne Arzneimittel-Grosshandlung KG	<a href="http://www.max-jenne.de">www.max-jenne.de</a>
NARZ – Norddeutsches Apotheken-Rechenzentrum e.V.	<a href="http://www.narz-avn.de">www.narz-avn.de</a>
P & M Cosmetics GmbH & Co. KG	<a href="http://www.dermasence.de">www.dermasence.de</a>
PARI GmbH	<a href="http://www.pari.de">www.pari.de</a>
PHARMATECHNIK GmbH & Co. KG	<a href="http://www.pharmatechnik.de">www.pharmatechnik.de</a>
pro medico GmbH	<a href="http://www.promedico.at">www.promedico.at</a>
PROVEN Diagnostik und Service GmbH	<a href="http://www.proven.de">www.proven.de</a>
R + V Allgemeine Versicherung AG	<a href="http://www.ruv.de">www.ruv.de</a>
r.r Rolf Rissel GmbH	<a href="http://www.rolf-rissel.de">www.rolf-rissel.de</a>
Renate Hawig Dipl. Ing. Innenarchitektin	<a href="http://www.renatehawig.de">www.renatehawig.de</a>
Richard Kehr GmbH & Co. KG	<a href="http://www.kehr.de">www.kehr.de</a>
TAD Pharma GmbH	<a href="http://www.tad.de">www.tad.de</a>
Teccom Vertriebs GmbH (pharmacia24)	<a href="http://www.teccom-pharma.de">www.teccom-pharma.de</a>
Treuhand Hannover GmbH	<a href="http://www.treuhand-hannover.de">www.treuhand-hannover.de</a>
Trusetal Verbandstoffwerk GmbH	<a href="http://www.tshs.eu">www.tshs.eu</a>
Wepa Apothekenbedarf GmbH & Co KG	<a href="http://www.wepa-apothekenbedarf.de">www.wepa-apothekenbedarf.de</a>
WINA – Wirtschafts- und Werbeinstitut niedersächsischer Apotheken GmbH	<a href="http://www.wina-nds.de">www.wina-nds.de</a>
Wörwag Pharma GmbH & Co. KG	<a href="http://www.woerwagpharma.de">www.woerwagpharma.de</a>
Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker e.V.	<a href="http://www.zentrallabor.com">www.zentrallabor.com</a>

MEDIENPARTNER DES 9. NIEDERSÄCHSISCHEN APOTHEKERTAGES:

PHARMAZEUTISCHE  
PZ ZEITUNG  
DIE ZEITSCHRIFT DER DEUTSCHEN APOTHEKER

Präsidentin der Apothekerkammer Niedersachsen.

Die vielen unterschiedlichen Facetten der Veranstaltung können die Teilnehmer bereits am ersten Tag erleben: Am Samstagvormittag finden verschiedene Seminare statt, die spannende Einblicke geben. Dr. Matti Zahn startet mit dem Thema „Gestern erlaubt, heute verboten? Zu den Folgen der Einführung der Korruptionsstrafatbestände im Gesundheitswesen“. Im Anschluss geben Dr. Hans Ruhl und Alexander Strobel einen Überblick, wie Apotheker bei ihren Werbemaßnahmen auf der sicheren Seite sind. Für diejenigen, die

sich eher in dem Bereich Zeitmanagement und Selbstorganisation fortbilden möchten, bietet das zeitgleich stattfindende Seminar von Persönlichkeitstrainerin Katrin Suhle eine gute Möglichkeit. Die Veranstalter haben außerdem Experten eingeladen, die die Teilnehmer in den Bereichen der Pharmazie und dem Gesundheitswesen auf den neuesten Stand bringen: Die Vorträge „Lifelogging, High Intensity Training, Obesity Paradox – Neues aus Trainingslehre, Ernährung und Lifestyle“ oder „Der Beitrag der Phytotherapie für eine integrative Medizin“ sind nur einige Beispiele.

### Interview mit Celles Bezirksvorsitzenden

## Auf in die Residenzstadt

Tradition trifft Moderne – Mit ihren historischen Fachwerkhäusern, dem barocken Schloss und modernen Museen ist die Residenzstadt Celle ein Anziehungsmagnet für Touristen weltweit. *Spektrum* sprach mit der LAV-Bezirksvorsitzenden Doris Seelig über den bevorstehenden Apothekertag.

### Welche Vorteile bietet Celle als Tagungsort für den Niedersächsischen Apothekertag?

Die Residenzstadt Celle ist ein idealer Standort für den großen Apothekerkongress. Dank der optimalen Anbindung ist Celle mit Auto und Bahn gut erreichbar.

Die Congress Union Celle bietet uns außerdem mit ihren Tagungsräumen und dem Foyer einen modernen Tagungsort. Auch hier ist die Lage perfekt, denn das Ver-

anstaltungszentrum befindet sich direkt gegenüber dem Celler Schloss. Unsere wunderschöne Altstadt und viele Sehenswürdigkeiten sind außerdem vom Veranstaltungsort fußläufig erreichbar.

### Was erhoffen Sie sich vom Apothekertag für sich und Ihre Kollegen?

Ich hoffe für mich persönlich, dass ich neben meinen Kolleginnen und Kollegen aus Celle und Umgebung auch viele Bekannte wiedersehen



Das Celler Schloss ist eines der schönsten Schlösser der Welfen. Der Besuch des Schlosses ist einer der Punkte des spannenden Rahmenprogramms des großen Apothekerkongresses.

Neben dem Fachdialog hat der Niedersächsische Apothekertag im Wahljahr auch wieder Politisches mit entsprechend hochkarätigen Gästen zu bieten: Am Samstagmorgen eröffnet Cornelia Rundt, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, offiziell den Apothekerkongress gemeinsam mit Magdalene Linz, Berend Groeneveld und dem Bürgermeister der Stadt Celle Heiko Geres. Über die aktuelle poli-

tische Lage und Entwicklungen in der Berufspolitik wird Friedemann Schmidt, Präsident der ABDA-Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V., am Sonntag berichten. Weitere besondere Höhepunkte des Apothekertages sind die Festvorträge an beiden Veranstaltungstagen. Am Samstag spricht Professor Dr. Ulrich Jahde über die Pharmakotherapie in Alten- und Pflegeheimen. Professor Dr. Björn Christensen beschäftigt sich in seinem

Vortrag mit Alltagsthemen der Statistik und wird die Besucher sicher zum Nachdenken und auch zum Schmunzeln bringen.

Ein weiterer Besuchermagnet ist die pharmazeutische Fachausstellung. Rund 60 Unternehmen beraten dort über ihre

Dienstleistungen und neuesten Produkte an den Messeständen (siehe auch Ausstellerverzeichnis auf Seite 14). Gelegenheit für Gespräche mit Ausstellern, Referenten und Kollegen gibt es auch bei der Abendveranstaltung auf dem Hof Wietfeldt.

### EIN DANKESCHÖN AN DIE SPONSOREN DES NIEDERSÄCHSISCHEN APOTHEKERTAGES:

- ALG Abrechnungsorganisation für Leistungserbringer im Gesundheitswesen GmbH
- Awinta GmbH
- Deutsche Akademie für Homöopathie und Naturheilverfahren e. V.
- Lauer-Fischer ApothekenService GmbH
- Max Jenne Arzneimittel-Grosshandlung KG
- NARZ - Norddeutsches Apotheken-Rechenzentrum e.V.
- PHARMATECHNIK GmbH & Co. KG
- Richard Kehr GmbH & Co. KG
- TAD Pharma GmbH

werde, die aus anderen Regionen Niedersachsens kommen. Gerade der Apothekertag bietet eine wunderbare Gelegenheit, alte Kontakte zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Das wünsche ich mir deshalb auch für die vielen anderen Besucher, die zum Apothekertag kommen werden.

### Worauf freuen Sie sich besonders und warum?

Ich freue mich sehr auf die Vorträge und darauf, mich an einem Wochenende so umfangreich und themenübergreifend informieren zu können. Neben den pharmazeutischen Vorträgen wie zum Beispiel zum Thema „Orale Antikoagulantien“ oder „Neues aus Trainingslehre, Ernährung und Lifestyle“ gibt es Seminare zum Antikorruptionsgesetz oder Wettbewerbsrecht.

Am Sonntag wird außerdem ABDA-Präsident Friedemann Schmidt zur aktuellen politischen Lage sprechen. Dieser Vortrag wird sicher gerade im

Hinblick auf die derzeit turbulente Zeit für uns Apotheker interessant sein.

Ein weiteres Highlight ist die Pharmazeutische Ausstellung. Hier können wir auf Vertreter von Pharmafirmen treffen und viele Anregungen für unseren Apothekenbetrieb mit nach Hause nehmen.

Ich finde es außerdem toll, dass die Veranstalter auch an Familien gedacht haben. Im Kinderclub können Eltern ihre Kinder in gute Hände geben, so dass sie entspannt das gesamte Angebot des Apothekertages genießen. Begleitpersonen können das Rahmenprogramm für sich nutzen und an Erlebnisführungen durch die Celler Altstadt teilnehmen oder das Celler Schloss besuchen.

Neben den Vorträgen und Seminaren freue ich mich besonders auf die Abendveranstaltung auf dem Hof Wietfeldt. Der traditionsreiche und wunderschön gelegene Hof, der seit mehr als 20 Generationen in Familienbesitz ist, bietet den

idealen Ort, um mit den Kollegen in entspannter und lockerer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen.

### Die Residenzstadt Celle blickt auf eine interessante Geschichte zurück. Was hat die Stadt den Besuchern zu bieten?

Die Altstadt mit ihren mehr als 500 Fachwerkhäusern ist die Hauptattraktion der Stadt Celle, da sie im Zweiten Weltkrieg unbeschadet geblieben ist. Ein echter Anziehungsmagnet für Touristen ist auch das Celler Schloss. Das Kleinod im Stil der Renaissance und des Barock zählt mit seiner Schlosskapelle zu den schönsten Schlössern der Welfen. Dazu beherbergt das Schloss ein Theater, das 1674 gegründet wurde und als ältestes Barocktheater Europas gilt. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist das Bomann-Museum Celle, eines der bedeutendsten Museen für Kulturgeschichte in Niedersachsen. Wer es ruhiger mag, sollte sich bei



Freut sich schon sehr darauf, ihre Kolleginnen und Kollegen aus ganz Niedersachsen auf dem Apothekertag zu treffen: Doris Seelig, Vorsitzende des Bezirks Celle beim Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. und Inhaberin der Alten Stadtpotheke in Soltau.

gutem Wetter den Heilpflanzengarten in der Wittinger Straße nicht entgehen lassen. Der Garten ist einer der größten in Europa seiner Art und lädt nach einem intensiven Fortbildungstag zum Entspannen ein.

Interview: Tanja Bimczok

Durch den Austausch und die Gespräche in lockerer Atmosphäre werden sicherlich viele Besucher neue Anregungen für den Apothekenbetrieb mit nach Hause nehmen.

Für Begleitpersonen oder für diejenigen, die sich neben den Vorträgen eine Verschnaufpause gönnen möchten, bietet das Rahmenprogramm viele Möglichkeiten: Erlebnisführungen durch die Stadt mit Irmingard, der Frau des Nachtwächters, oder durch das Schloss mit Lady Chitchat sind nur einige der Angebote. Selbst die „kleinen Pharmazeuten“ können im

betreuten Kinderclub bei der Führung „Von Hexen, Spuk und Zauber“ die Stadt Celle auf ihre Art erleben.

Interessierte Apotheker können sich jetzt für den 9. Niedersächsischen Apothekertag online unter [www.apothekerkammer-nds.de](http://www.apothekerkammer-nds.de) anmelden. Für die Teilnahme vergibt die Apothekerkammer Niedersachsen bis zu 14 Fortbildungspunkte. Nähere Informationen zum Niedersächsischen Apothekertag gibt es unter [www.lav-nds.de](http://www.lav-nds.de) und [www.apothekerkammer-nds.de](http://www.apothekerkammer-nds.de).

Tanja Bimczok

„Die Pharmazie hat in Celle eine lange Tradition. Bereits im Jahr 1580 richtete Herzog Wilhelm der Jüngere seine Hof-Apotheke (später Löwen-Apotheke) an der Stechbahn ein, die bis 1849 noch als fürstliche Hofapotheke diente. Seitdem hat sich viel verändert: Die Löwen-Apotheke existiert zwar nicht mehr. Dafür beherbergen die alten Apothekenräume nun das Museumscafé des Bomann-Museums Celle, ein Museum für Kulturgeschichte. Dort können sich die Gäste des Apothekertages viele historische Geräte aus dem Inventar der ehemaligen Apotheke ansehen. Ein Besuch des Museums lohnt sich in jedem Fall! Auch die Homöopathie und die Naturheilkunde haben durch die Deutsche Akademie für Homöopathie und Naturheilverfahren e. V. (DAH) in Celle eine Heimat. Ich freue mich deshalb sehr auf den Apothekertag in unserer „Pharmazie-Stadt“ sowie die vielen spannenden und aktuellen Themen, die der Kongress allen Pharmazeuten aus Niedersachsen bieten wird.“



Anette Lubbe, Inhaberin der Zugbrücken-Apotheke in Celle

## Beratungsleistungen auf höchstem Niveau

Neben den klassischen Leistungen der Steuerberatung bietet die Treuhand Hannover auch ein umfangreiches betriebswirtschaftliches Beratungsangebot. Über unsere Partner im Treuhand-Verbund stehen Ihnen auch kompetente Ansprechpartner für Ihre Rechtsfragen zur Verfügung. Der Fokus auf Apothekerinnen und Apotheker ist unser Markenzeichen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über ein umfassendes Branchenwissen. Die mandantenspezifische ganzheitliche Beratung auf Basis valider und statistisch signifikanter Daten ist ein Teil unserer Unternehmensphilosophie. Dieser Beratungsansatz macht die Treuhand Hannover einzigartig. Wir begleiten Sie von der Existenzgründung über den laufenden Betrieb bis hin zur Abgabe.



**Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft,**  
Hildesheimer Str. 271, 30519 Hannover, Telefon 0511 83390-0,  
Fax 0511 83390-340, [zentrale@treuhand-hannover.de](mailto:zentrale@treuhand-hannover.de),  
[www.treuhand-hannover.de](http://www.treuhand-hannover.de)

## Mitarbeiterentwicklung fördern

Jedes Unternehmen lebt von der Qualität seiner Mitarbeiter. Deshalb hat es sich BEITRAINING zur Aufgabe gemacht, die Mitarbeiterentwicklung zu fördern. BEITRAINING bietet Trainingsprogramme in folgenden Bereichen:

- Management
- Verkauf
- Service und Dienstleistung
- Persönliche Entwicklung



Geschult werden Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sogenannten „People Skills“. Diese sind in der beruflichen Praxis dringend erforderlich, werden in Schule und Ausbildung aber nur selten bis gar nicht vermittelt. Speziell für Apotheken: Unser Leistungsorientiertes Bonussystem (LOB), das wirtschaftlich für das Unternehmen ist, motivierend für alle Mitarbeiter und orientiert am Kundenwohl.

**BEITRAINING® Deutschland Nord, Karriere Training Bremen e.K.,**  
Im Hollergrund 3, 28357 Bremen, Telefon 0421 223798-14,  
Fax 0421 223798-11, [torsten.rohlwing@bei-training.de](mailto:torsten.rohlwing@bei-training.de),  
[www.bei-training-deutschland-nord.de](http://www.bei-training-deutschland-nord.de)

## Apotheke muss mehr bieten

In der Wahrnehmung der Kunden ist persönliche Beratung wertvoller als ein billiger Preis. Für die Apotheke vor Ort ist daher eine gute Beratung der Kunden zwingend notwendig. Aber warum die Beratung nur auf Produkte beziehen? Warum nicht das eigene Wissen gewinnbringend einsetzen? 80% aller Deutschen wollen abnehmen, über 60% sind übergewichtig, fast 17% adipös. Den abnehmwilligen Kunden nur eine Dose oder ein paar Pillen anzubieten, entspricht nicht den Erwartungen der Kunden an die Apotheke. Sie müssen mehr bieten. Das Ernährungs- und Abnehmkonzept „Leichter leben in Deutschland“ wird seit Jahren von fast 1.000 Apotheken den abnehmwilligen Kunden erfolgreich angeboten. Wann starten Sie? Alles komplett aus einer Hand gibt's bei uns. Damit Sie den Kunden mehr bieten können als eine Dose.



**Leichter leben in Deutschland Vertriebsgesellschaft mbH,**  
Regensburger Str. 14, 94315 Straubing, Telefon 09421 1856-0,  
Fax 09421 1856-19, [info@llid.de](mailto:info@llid.de), [www.llid.de](http://www.llid.de)

## Größtes Rechenzentrum Norddeutschlands

Mit NARZ/AVN auf dem richtigen Kurs! Als größtes Rechenzentrum Norddeutschlands mit mehr als 60 Jahren Erfahrung ist NARZ/AVN – auch für die Zukunft – bestens aufgestellt. Mit modernster Scanner- und Informationstechnologie und kompetentem Fachpersonal bietet NARZ/AVN professionellen Service über die Rezeptabrechnung hinaus. Speziell entwickelte Software unterstützt die Apotheken unter anderem vor verzichtbaren Retaxationen. Zudem erhält jede Apotheke ihre kompletten Abrechnungsdaten, die in jeder Hinsicht ausgewertet werden können. Mit apocash bietet NARZ/AVN den Apotheken auch alle Vorteile von flexiblen Zahlungsmöglichkeiten, um bei Bedarf handlungsfähig zu sein. Schnell und bequem können Auszahlungen von bereits verfügbaren Rezeptgeldern zu selbst festgelegten Terminen beauftragt werden.



**Gfi – Gesellschaft für Informations- und Datenverarbeitung mbH,**  
Bauerland 3, 28259 Bremen, Telefon 0421 5762-0,  
Fax 0421 5762-299, [sekretariat@narz-avn.de](mailto:sekretariat@narz-avn.de), [www.narz-avn.de](http://www.narz-avn.de)

## Beraten, planen, einrichten

Die Rolf Rissel GmbH plant, entwickelt und realisiert qualitativ hochwertige, innovative Einrichtungen für Apotheken. Dazu gehören detaillierte Planungen und Konstruktionen, moderne Fertigungsverfahren sowie vielseitige Dienstleistungen auf dem Gebiet der Objekteinrichtung. Ob es sich dabei um Neugründungen, Umbauten oder Umzüge handelt: Die Ladenbau-Spezialisten entwickeln aus ersten Ideen die optimale Lösung für die Umsetzung des Projektes und liefern von der Erstberatung bis zur erfolgreichen Montage vor Ort alles aus einer Hand. Neben der Ausstellung am Stammsitz in Berlin stehen bundesweit regionale Fachberater als Ansprechpartner zur Verfügung.



**Rolf Rissel GmbH, Altonaer Str. 79, 13581 Berlin,  
Telefon 030 505930-0, Fax 030 505 930-104, info@rolf-rissel.de,  
www.rolf-rissel.de**

Anzeige

## In Ihrer Apotheke schlummern verborgene Schätze

Neben der pharmazeutisch-fachlichen Kompetenz sind das äußere Erscheinungsbild und gut strukturierte inneren Abläufe immer wichtiger werdende Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg einer Apotheke – hier bleibt oft viel Potenzial ungenutzt. Wir haben es uns zur Aufgabe gesetzt, diese Schätze zu heben.

Dazu verkaufen wir Ihnen nicht nur einfach eine Einrichtung. Wir entwickeln gemeinsam mit Ihnen



ein umfassendes und ganzheitliches Konzept, das auf die individuellen Anforderungen Ihres Standortes und die Wünsche Ihrer Kunden zugeschnitten ist; ganz nebenbei wird durch die Optimierung der Arbeitsabläufe für eine an Ihre Bedürfnisse angepasste Arbeitsumgebung gesorgt. Ein frisches Design, ausgeführt in herausragender Qualität, sowie die Steuerung und Betreuung notwendiger Handwerkerleistungen sind für uns selbstverständlich, denn wir wollen es Ihnen ja so einfach wie nur eben möglich machen.

**Renate Hawig, Dipl. Ing. Innenarchitektin, Südgraben 4b,  
46282 Dorsten, Telefon 02362 99659-1, Fax 02362 99659-5,  
renatehawig@outlook.com, www.renatehawig.de**

Anzeige

## Zukünftig mit zwei Warenwirtschaftssystemen

CIDA ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Apotheken-Rechen-Zentrum GmbH, beide in Darmstadt. Daneben gibt es Geschäftsstellen in Gera und Oldenburg. CIDAnova-Plus ist die umfassende Apothekensoftware von CIDA. Der Verzicht auf unnötige Komplexität garantiert ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis. Das Programm lässt sich mit optionalen Modulen, zum Beispiel automatische Lageroptimierung, Botendienst, BTM-Verwaltung, Blistern oder Rezept-Scan an die Erfordernisse der Apotheke anpassen. Weitere Beispiele sind die Vernetzung mit Filial-/Partner-Apotheken oder die Anbindung an Kommissionierautomaten. CORA ist die neue Apothekensoftware von CIDA. Ein Quantensprung in der Bedienung, der neue Look ist Arbeitsfreude pur. Die Logik bildet Apothekenabläufe auf übersichtlichste Weise ab. CORA läuft unter Windows 10. Touch- und Wischgesten machen die Software leicht und intuitiv bedienbar.



**CIDA Computerleistungen für Apotheken GmbH,  
Schottener Weg 5, 64289 Darmstadt, Telefon 06151 7002-0,  
info@cida.de, www.cida.de**

Anzeige

## Zuverlässige und innovative IT-Lösungen

Seit 1972 entwickelt die ADG mit Warenwirtschafts-, Kassen- und Managementsystemen innovative IT-Lösungen für Apotheken. Branchenspezifische Software, individuell für die Apotheke konzipierte Hardware und clevere, datengestützte Beratungsleistungen setzen Maßstäbe für die gesamte Apothekenbranche.

- Zuverlässige Warenwirtschaftssysteme S3000 und A3000
- Kasse ADGRAYCE T im Frontoffice: alle Systemkomponenten in einem Gehäuse integriert, klassisch oder Tablet
- Rezeptmanagement: Schnelle und sichere Rezeptbearbeitung im Front- und Backoffice
- Xnet – Vernetzte Lösungen: webbasierte Lösungen für eine Vernetzung mit Gesundheitspartnern
- Integrierte Lösungen für Kommissionierautomaten, Rechenzentrum, E-POSTBRIEF etc.
- Stärkung der Kompetenzen in den Handlungsfeldern Betriebswirtschaft, Personal und Marketing mit dem ADGCOACH3, ppc – Erfolgsberatung für Apotheken und dem ADG vplus Konzept
- Umfangreiches Servicekonzept: Individuelle Betreuung, Hotline, QM Service System, E-Commerce Lösung



**ADG Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft mbh,  
Pfingstweidstr. 5, 68199 Mannheim, Telefon 0621 8505-520,  
Fax 0621 8505-501, adg-hv@adg.de, www.adg.de**

Anzeige

Anzeige



# Dahinter steht immer ein starkes Team!

Mit Ihrem persönlichen Treuhand-Berater kümmert sich ein ganzes Team hochspezialisierter Treuhand-Mitarbeiter um alle Ihre betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Fragen. Wechseln Sie jetzt zum Marktführer und entscheiden Sie sich für Mehrwert, mehr Zeit und mehr Sicherheit!

Treuhand Hannover GmbH  
Steuerberatungsgesellschaft  
Niederlassung Hannover  
Hildesheimer Straße 271 · 30519 Hannover  
Tel.: 0511 83390 – 0 · Fax: 0511 83390 – 340  
www.treuhand-hannover.de

**treuhand**  
erfolgreich steuern

Mehr Therapiesicherheit für Patienten bei Polymedikation

# Arzt und Apotheker arbeiten enger zusammen

Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) hat gemeinsam mit der AOK Niedersachsen einen Vertrag zur Polymedikationsberatung geschlossen. Mit dieser Vereinbarung soll langfristig die Arzneimitteltherapiesicherheit verbessert werden. Start ist der 1. März 2017.



Ab 1. März 2017 bieten Ärzte und Apotheker in Niedersachsen eine gemeinsam koordinierte Beratung für Patienten an, die mehr als acht Medikamente einnehmen. Ziel ist es, durch die engere Zusammenarbeit in der Beratung die Arzneimitteltherapiesicherheit zu verbessern.

v Mehrere Krankheiten zum gleichen Zeitpunkt – schon stapeln sich im Arzneimittelschrank oder in der Nachttischschublade die Medikamente. Doch was einzeln eingenommen Heilung oder zumindest Linderung verspricht, kann in einem Medikamentencocktail aus vielen unterschiedlichen Wirkstoffen unerwünschte

Wirkung entfalten. Die sogenannte Polymedikation birgt Gefahren für den Patienten. Vermeidbare Medikationsfehler sind in Niedersachsen für etwa 50.000 Krankenhausnotaufnahmen im Jahr verantwortlich.

Neue Verträge zwischen der AOK Niedersachsen, dem LAV, der Kassenärztlichen Vereini-

gung Niedersachsen und den niedersächsischen Hausärzterverbänden werden künftig für mehr Sicherheit bei der Arzneimitteltherapie sorgen. Von dieser besonders koordinierten Beratung können Patienten profitieren, die 65 Jahre oder älter sind, am Hausarztmodell der AOK teilnehmen und mehr als acht Arzneimittel verordnet bekommen.

„Wir freuen uns sehr, dass mit der AOK Niedersachsen dieser Vertrag geschlossen werden konnte. Wir hoffen mit diesem Vertrag einen Grundstein für die Apotheker und Arzt basierte Polymedikationsberatung in Niedersachsen zu legen. Als Ergänzung zu ARMIN (Arzneimittelinitiative Sachsen-Thüringen) versuchen wir Alternativen für eine verbesserte Arzneimitteltherapiesicherheit aufzuzeigen“, sagt Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des LAV.

Die Vereinbarung sieht folgendes vor: Hausärzte können bei Zustimmung des Patienten gezielt eine Apotheke mit einer Beratung zur individuellen Medikation beauftragen

oder auch den Patienten selbst beraten. Stimmt ein Versicherter mit Polymedikation dem zu, übersendet die AOK dem Hausarzt eine Liste mit allen ihm verordneten Wirkstoffen.

Will der Mediziner die Beratung an eine Apotheke delegieren, kann der Patient sich die Apotheke aussuchen. Der Inhaber der teilnehmenden Apotheke oder Mitarbeiter erläutert ihnen in einem ausführlichen Gespräch die Wirkweise der Medikamente und überprüft die Medikation der Versicherten zum Beispiel auf unerwünschte Arzneimittelwirkungen, Wechselwirkungen, Kontraindikationen oder auch Doppel- und Mehrfachverordnungen.

Die intensive Gesamtschau von Arzt und Apotheker auf die Medikation soll nicht nur Gefahren ausschließen. Ziel ist es auch, durch mehr Wissen und Kompetenz bei den Patienten eine bessere Akzeptanz der jeweiligen Therapie zu erreichen. Apotheker oder Hausarzt werden gleichermaßen mit 60 Euro vergütet.

Für die Teilnahme seitens der Apotheken in Niedersachsen ist eine Qualifizierung im Bereich Polymedikation erforderlich. Diese können die teilnehmenden Apotheken innerhalb der ersten zwei Jahre nach Vertragsabschluss nachweisen. Im Vertrag sind die verschiedenen Qualifizierungsmöglichkeiten für die teilnehmenden Apotheken aufgeführt. TB

## wina Impressum

wirtschafts- und werbeinstitut  
niedersächsischer apotheken gmbh

Herausgeber: WINA GmbH (Wirtschafts- und Werbeinstitut Niedersächsischer Apotheken GmbH), Rendsburger Str. 24, 30659 Hannover, Tel. 0511 61573-0, Fax 61573-30 | Redaktion: Anke Witte (AW), verantw., DW -44, E-Mail a.witte@wina-nds.de, Tanja Bimczok (TB), DW -26, E-Mail t.bimczok@wina-nds.de | Verantwortlich für namentlich gezeichnete Beiträge: die Verfasser | Redaktionsbeirat: Berend Groeneveld, Ina Bartels, Dr. Mathias Grau | Gestaltung / Anzeigen: signum[kom Agentur für Kommunikation GmbH, Postfach 270341, 50509 Köln, Tel.

0221 9255512, Fax 9255513, E-Mail kontakt@signum-kom.de | Anzeigenleitung: Jörg Hengster, Tel. 0221 9255516, E-Mail j.hengster@signum-kom.de | Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom 1.11.2016 | Druck: Druckerei Mantow GmbH, Hagenstraße 9, 30559 Hannover | Erscheinungsweise: dreimonatlich | Nachdruck, Kopien, Aufnahme in elektronische Medien (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos etc. keine Gewähr. Die Redaktion behält sich die (sinngemäße) Kürzung von Leserzuschriften vor.



Studienergebnisse zeigen, dass es für den Therapieerfolg maßgeblich ist, wie stark sich der Patient bei der Medikationsberatung mit seinen persönlichen Bedürfnissen eingebunden fühlt.

## Adhärenz

# Psychologie von Pille und Patient

Beim Thema Medikationsmanagement tut sich derzeit dank Bundesmedikationsplan und vielen Projekten zur Polymedikation so einiges in deutschen Apotheken und Arztpraxen. Doch was nützt der beste Medikationsplan, wenn der Patient sich nicht daran hält?

Seit Oktober 2016 haben alle Versicherten der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), die dauerhaft mindestens drei verschreibungspflichtige Medikamente einnehmen, Anspruch auf einen Medikationsplan. Trotz vielfacher Kritik bereits während des gesetzgeberischen Verfahrens blieben die Apotheker außen vor: Der Arzt soll den Plan derzeit für ein Honorar erstellen, der Apotheker darf (ohne Vergütung) ergänzen. Dabei zeigen viele Untersuchungen: ein ausführliches Beratungsgespräch zur Gesamtmedikation inklusive aller nicht verschreibungspflichtigen Medikamente und Nahrungsergänzungsmittel in der Apotheke bringt dem Patienten nicht nur mehr Übersicht, sondern hilft ihm auch, die häufig ausgeklügelte

Polymedikation auch umzusetzen – Stichwort Adhärenz. Zumindest in der Lehre hat es sich durchgesetzt, nicht mehr von Therapietreue oder Compliance zu sprechen. Dabei entscheiden Arzt und Apotheker über die Therapie, an die sich der Patient zu halten hat. Der denkt jedoch häufig nicht daran oder schafft es einfach nicht – aus den unterschiedlichsten Gründen: Zum Beispiel hat niemand dem Patienten gezeigt, wie er sein Arzneimittel korrekt anwendet. Oder mal nachgefragt, ob der Patient mit dem Inhalator klar kommt. Oder die kindersichere Tablettendose mit seinen arthritischen Händen öffnen kann. Vielleicht ist ihm alles zu viel und er lässt deshalb gleich mehrere Medikamente einfach weg. Oft pla-

gen die Patienten unangenehme Nebenwirkungen, die der Fachmann als nebensächlich einstuft, die Lebensqualität des Patienten subjektiv jedoch stark einschränken, wie Übelkeit, Sodbrennen oder Reizhusten bei ACE-Hemmern.

Daher sollte der Patient aktiv bei der Entscheidung über eine geeignete Therapie mit einbezogen werden. Und auch bei der Erstellung des Medikationsplans sollte er mitreden dürfen, zum Beispiel wann ihm

eine Tabletteneinnahme am besten in den Tagesablauf passt. Diese aktive Einbindung des Patienten wird im Gegensatz zu den Begriffen der Compliance oder Therapietreue ganz bewusst von der Bezeichnung Adhärenz umfasst.

## Nur bei jedem Zweiten

Das hier großer Verbesserungsbedarf besteht, ist klar: Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) setzen in den Industrienationen nur 50 Prozent der Patienten mit chronischen Erkrankungen die ärztliche Verordnung um. In Entwicklungsländern sieht es noch schlechter aus. Das Problem hat nicht nur medizinische Relevanz, sondern auch eine finanzielle Dimension in Milliardenhöhe. Hier besteht die große Chance für die Apotheker: Wenn sie zeigen können, dass ein Patient mit ihrer Hilfe seine Medikamente korrekt einnimmt und weder das Arzneimittel auf dem Müll noch der Patient im Krankenhaus landet, können die Krankenkassen eine Menge Geld sparen. Davon ließe sich locker ein Beratungshonorar für den Apotheker zahlen. Das nennt sich dann in Wirtschaftsdeutsch „Positive Return on Investment“. Dazu laufen bereits verschiedene Modellprojekte.

Ab März startet in Niedersachsen ein neues gemeinsames Projekt des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V., der AOK Niedersachsen, der Kassenärztlichen Vereinigung und den niedersächsischen Hausärzterverbänden, bei dem

Anzeige

**Bei uns liegt IHR Projekt nicht auf Eis.**

**WIR BERATEN · PLANEN · RICHTEN EIN**

r.r. Rolf Rissel GmbH • Altonaer Straße 79–81 • 13581 Berlin • [www.rolf-rissel.de](http://www.rolf-rissel.de)

es um eine koordinierte Beratung von Patienten mit Poly-medikation geht (siehe Seite 18). Ziel ist nicht nur eine Gefahrenminimierung, sondern auch, dass der Patient durch mehr Wissen und Kompetenz die Therapie besser akzeptiert. Der Patient muss aktiviert und motiviert werden und will nicht belehrt werden. Arzt, Apotheker und Patient übernehmen gemeinsam die Verantwortung für den Therapieerfolg.

### Mit Geld zum Therapieziel?

Unklug dagegen ist es, den Patienten für seine Adhärenz belohnen zu wollen: In verschiedenen Szenarien untersuchte der Gesundheitsökonom Kevin Volpp von der Universität Philadelphia, ob Geld die Adhärenz steigern kann. Meist war der Erfolg nur moderat und nicht von Dauer oder beeinflusste Surrogatmarker wie Blutwerte nicht, heißt es zum Beispiel in einer Studie im Fachjournal „Pharmacoepidemiology and Drug Safety“<sup>1</sup>. Geld mag ein kurzfristiger Anreiz von außen sein, langfristig muss die Motivation jedoch von innen kommen.

Welche einzelnen Maßnahmen jedoch wirklich helfen, die Adhärenz zu verbessern, ist wissenschaftlich nicht immer eindeutig. Was für eine zutiefst menschliche Psychologie dahinter steckt, ob ein Patient

seine Medikamente planmäßig einnimmt oder nicht, zeigt auch eine Anfang des Jahres veröffentlichte Studie mit Bluthochdruckpatienten im Fachjournal „BMJ Open“<sup>2</sup>: 8.000 Patienten bekamen zwei antihypertensive (blutdrucksenkende) Arzneistoffe entweder als zwei Einzeltabletten oder als Kombipräparat.

Man sollte davon ausgehen, dass die Einnahme nur einer Tablette es dem Patienten einfacher macht, sich an die verordnete Therapie zu halten. Aber nein: Nach vier Jahren Beobachtungszeit nahmen noch 56,4 Prozent der Hypertoniker ihre zwei Tabletten ein, doch nur 38,9 Prozent das Kombipräparat.

Die Studienautoren mutmaßen, dass die Patienten mit zwei Präparaten mehr Entscheidungsfreiheit hätten und vielleicht eigenmächtig hin und wieder eine Tablette absetzen. Das sei jedoch immer noch besser, als wenn durch Weglassen des Kombipräparats gleich die ganze Therapie ausfällt. Die europäische Leitlinie zur Hypertonie-Behandlung sei zu überdenken, da sie empfiehlt, möglichst Kombinationspräparate zu verordnen.

Die Autoren widersprechen damit der gängigen Lehrmeinung, wonach es Unit-Dose-Systeme den Patienten einfacher



Ziele setzen: Je konkreter und erreichbarer die Ziele für den Patienten von Arzt oder Apotheker gesetzt werden, desto wahrscheinlicher ist es, dass der Patient seinen Medikationsplan beherzigt.

machen, eine Therapie langfristig einzuhalten. So ergab eine Metaanalyse aus neun klinischen Studien mit rund 12.000 Patienten aus dem Jahr 2007 im „American Journal of Medicine“, dass ein Fixpräparat das relative Risiko der Nicht-Adhärenz um 26 Prozent reduziert<sup>3</sup>.

Vielleicht liegen die Widersprüche im Studiendesign. Vielleicht ist die Adhärenz auch einfach ein viel tiefschichtiger Prozess, als bislang angenommen. Auf jeden Fall darf man den Patienten als Individuum nicht aus dem Blick verlieren. Jeder lässt sich auf eigene Weise motivieren. Wichtig ist immer, dass der Apotheker die Lebenssituation, die Sorgen und Nöte sowie die Möglichkeiten des Patienten ernst nimmt. Handelt es sich um einen gestressten Manager, der im Job funktionieren muss und es gewohnt ist, die Ansagen zu machen? Oder eine alleinstehende, rüstige Rentnerin, der ihre Eigen-

ständigkeit wichtig ist? Ist der Patient überhaupt kognitiv in der Lage, den gemeinsamen Medikationsplan umzusetzen? Die Patienten wollen und sollen möglichst viel mitentscheiden und werden dadurch motiviert, die Vereinbarungen auch umzusetzen. Dabei sollten gemeinsam Prioritäten gesetzt werden.

Welche Nebenwirkung stört den Patienten am meisten, warum und in welchem Ausmaß? Kommt es zum Beispiel durch Amlodipin (Wirkstoff gegen Bluthochdruck) zu Ödemen in den Beinen, der Patient ist aber ein aktiver Wanderer, könnte der Arzt über eine Dosisreduktion oder einen Wirkstoffwechsel nachdenken.

### Ein Ziel vor Augen

Grundsätzlich wirkt positive Psychologie nachhaltiger als negative: Statt abstrakte Gefahrenszenarien auszumalen („Wenn Sie Ihre Tabletten nicht einnehmen, steigt Ihr Schlaganfallrisiko“), sollten Apotheker und Arzt mit dem Patienten gemeinsam positive Ziele stecken („Wenn Sie Ihre Tabletten einnehmen, haben Sie gute Chancen, die Hochzeit ihrer Enkeltochter mitzuerleben.“). Die Ziele sollten natürlich realistisch sein. Zudem gilt: Je konkreter und zeitnah ein Ziel ist, umso größer die Motivation und die Chance, es auch zu erreichen, zum Beispiel fit für den nächsten Urlaub zu werden.

Gerade wenn es um nicht medikamentöse Maßnahmen geht,

Anzeige

LeistungsOrientiertes  
Bonussystem<sup>®</sup> - **LOB**  
für Apotheken

Wirtschaftlich für die Apotheke,  
motivierend für alle Mitarbeiter  
und orientiert am Kundenwohl

**BEITRAINING<sup>®</sup> DEUTSCHLAND NORD**  
Karrere Training Bremen e.K.  
Torsten Rohling  
Im Hollergrund 3  
28357 Bremen  
Tel.: +49 421 - 22 37 98 14  
E-Mail: nord@bei-training.de  
www: bei-training-deutschland-nord.de  
Amtsgericht: Bremen; HRA 24022

**BEITRAINING<sup>®</sup>**  
BUSINESS EDUCATION INTERNATIONAL  
DEUTSCHLAND-NORD

- Compliance: „Einwilligung, Zustimmung“; der Heilberufler bestimmt die Therapie; laut WHO „das Ausmaß, in dem das Verhalten eines Patienten in Bezug auf Arzneimittelaufnahme, Befolgen eines Ernährungsplans oder Anpassungen der Lebensweise mit den Empfehlungen eines Heilberufers übereinstimmt“.
- Adhärenz: „sich an die Vorgaben halten“; Patient und Heilberufler vereinbaren gemeinsam, welche Therapie wie durchgeführt wird; laut WHO „das Ausmaß, in dem das Verhalten eines Patienten in Bezug auf Arzneimittelaufnahme, Befolgen eines Ernährungsplans oder Anpassungen der Lebensweise mit den Empfehlungen eines Heilberufers, denen der Patient zugestimmt hat, übereinstimmt“.

## Die fünf Dimensionen der Adhärenz

Nach Definition der Weltgesundheitsorganisation liegt die Schuld für Non-Adhärenz bei Weitem nicht allein beim Patienten. Neben patientenbedingten Faktoren wie Angst vor Nebenwirkungen, Vergesslichkeit und (Nicht-)Wissen über Erkrankung und Arzneimittel kommen vier weitere Dimensionen hinzu: Sozial und ökonomisch betrachtet spielen unter anderem finanzielle Situation, kultureller Hintergrund, Bildung und Alter, aber auch die Entfernung zur nächsten Arztpraxis und Apotheke eine Rolle. Zu den systembedingten Faktoren zählen die Ausbildung der Heilberufler, die Dauer der Beratung und die Kostenerstattung.

Auch die Erkrankung selbst beeinflusst die Adhärenz stark: beispielsweise der Schweregrad der Symptome, der Leidensdruck, die Progressionsrate und Komorbiditäten. Die fünfte Dimension sind die therapiebedingten Einflussfaktoren: die Komplexität des Therapieschemas und wie häufig es sich ändert, die Behandlungsdauer, unerwünschte Arzneimittelwirkungen oder früheres Therapieversagen. Bei jedem Patienten beeinflusst eine Vielzahl von Faktoren in unterschiedlichem Ausmaß seine Adhärenz. Hierfür sollte der Apotheker ein Gespür entwickeln und das große Ganze im Blick behalten.

helfen kleine Schritte, neue Gewohnheiten zu etablieren. Besser fünf Minuten Bewegung in der Werbepause als überhaupt keine Bewegung. Lieber jeden Tag ein Riegel Schokolade, als aus Frust über mangelnde Disziplin gleich eine ganze Tafel auf einmal. Psychologisch folgen wir Menschen häufig einem Alles-oder-Nichts-Prinzip („Jetzt kann ich den Rest der Chipstüte auch noch aufessen“ oder „45 Minuten joggen? Dazu kann ich mich gar nicht erst aufraffen.“). Kleine Ziele, so banal sie auch erscheinen, lösen nicht diesen Widerwillen aus, bringen schnelle Erfolge und machen Lust auf mehr. Und auch für Tabletten gilt manchmal „weniger ist mehr“.

Wem es schwerfällt, seine Medikamente täglich zu einer bestimmten Zeit einzunehmen, sollte die Applikation an eine andere regelmäßige Tätigkeit im Tagesablauf knüpfen: Die Teenagerin, die wegen der Schule morgens früh aufsteht und um 10 Uhr ins Bett geht, aber am Wochenende lang aufbleibt und lang schläft, sollte ih-

re Antibabypille nicht morgens oder abends beim Zähneputzen einnehmen, sondern zum Mittagessen.

Manchmal lässt sich die Adhärenz auch elektronisch steigern: Durch Erinnerungen per Handy-App, wenn es zum Beispiel auf den genauen Einnahmezeitpunkt ankommt oder die Einnahme nur einmal wöchentlich erfolgt. In Zukunft könnte auch das elektronische Rezept die Adhärenz steigern. Zumindest legt das eine Studie aus den USA nahe, veröffentlicht in „JAMA Dermatology“, nach der sich die Abholquote für verordnete Medikamente mit einem E-Rezept (verbunden mit reduzierten Preisen bei Einlösung in bestimmten Apotheken) verdoppeln ließ<sup>4</sup>. Diesen ersten Schritt muss der Patient allein tun. Ab da steht ihm das Apothekenteam zur Seite.

Daniela Hüttemann

### Quellenangaben:

- 1) DOI: 10.1002/pds.4094
- 2) DOI: 10.1136/bmjopen-2016-011650
- 3) DOI: 10.1016/j.amjmed.2006.08.033
- 4) DOI: 10.1001/jamadermatol.2016.3491



TRUSETAL  
VERBANDSTOFFWERK GMBH

# Wundversorgung für Groß und Klein

**Lösungsmittelfreier  
Hotmelt-Kleber!**

**... wir vertrauen uns  
mit Ihrer Haut!**

### Kinderwundverbände



**DROP® & QUADRA®  
3D: BOYS & GIRLS**

Bunte, dreidimensionale, einzeln eingeschweißte Pflaster mit saugstarker Wundauflage in unterschiedlichen Größen

### ... ohne Ecken und Kanten



**DROP®MED**

Steriler, einzeln eingeschweißter Wundverband. Extrem saugfähige, vergrößerte Wundauflage, die mit einem Antiseptikum bedampft ist. Sehr luftiges, weiches Vlies mit hypoallergenem Hotmelt-Kleber.

**Besonders gute Anschließbarkeit an alle Körperstellen!**

### NEUE FORM



**CUTIFLEX®**

Steriler, einzeln eingeschweißter Folienwundverband mit einer super saugfähigen, hautfarbenen Wundauflage und hypoallergenem Hotmelt-Kleber.

**Schutz vor Wasser und Keimen, wasserfest auch beim Duschen!**

## Herpes Patch

bei Lippenherpes

- schützt die betroffene Hautstelle
- sorgt für konstante Feuchtigkeit
- unterstützt den natürlichen Heilungsprozess
- lindert das lästige Jucken bei Lippenherpes



Hydrokolloidpflaster

mit Ringelblumenextrakt

unsichtbar

Unsere Produkte sind in den meisten Bundesländern anerkannter Sprechstundenbedarf.

**TRUSETAL**  
VERBANDSTOFFWERK GMBH

Konrad-Zuse-Straße 15  
33758 Schloß Holte-Stukenbrock

Tel: 05207 991688-0  
Fax: 05207 991688-28  
E-Mail: info@tshs.eu  
Internet: www.tshs.eu

Geschäftsführer:  
Hartmut Otto  
Amtsgericht Bielefeld  
HRB 34919

AT0339A1/02-2017



## Neue Ernährungstrends in der Apotheke

Veganer, Vegetarier & Co. richtig beraten

**Hannover, 26.04.2017, 15:00 – 18:00 Uhr**

**Ort:** Seminarräume des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V., Rendsburger Str. 24, 30659 Hannover

**Referentin:** Dr. Sabine Brehme, Fachapothekerin für Klinische Pharmazie und Gesundheitsberatung, Dozentin, Lehrbeauftragte der Fliegener Fachhochschule, Autorin

**Teilnahmegebühr:** 120,00 € (Mitglieder des LAV Nds.), 160,00 € (Nichtmitglieder), zzgl. MwSt. inkl. Schulungsunterlagen und Verpflegung

**Anmeldung:** WINA-Geschäftsstelle, Telefon 0511 61573-21, geschaeftsstelle@wina-nds.de oder online unter [www.wina-nds.de](http://www.wina-nds.de)

der Kundenberatung zu achten ist. „Für Schwangere und Kinder ist zum Beispiel eine vegane Ernährung wenig geeignet. Ebenso das sogenannte Raw Food, wo nur Rohkost verzehrt wird, ist für diese Kundengrup-

pe und für Senioren kritisch.“ Welche Kunden von einer veganen Ernährung profitieren können, erörtert die Referentin neben weiteren Themen mit den Seminarteilnehmern. **TB**

## FACHLITERATUR

### Hilfe bei Intoleranzen

Der Ratgeber „Das verträge ich nicht“ von Erika Fink hilft Betroffenen beim Umgang mit Intoleranzen oder Allergien. Was passiert bei einer Histamin-Intoleranz im Körper? Wie wird eine Unverträglichkeit diagnostiziert? Welche Nahrungsmittel enthalten Laktose, Histamin, Gluten und Fruktose und wie gelingt dennoch eine ausgewogene Nährstoff- und Vitaminzufuhr? Das Buch bietet ein Rundumpaket an Informationen und Hilfestellungen. Auch die Medikamenteneinnahme, das Reizdarmsyndrom und Pseudo- und Kreuzallergien werden berücksichtigt.



Ein Schnelltest gibt einen ersten Hinweis, ob ein Arztbesuch ratsam ist. Die Ratgeber werden in Apotheken zum Verkauf angeboten. Apotheken können die Bücher mit günstigem Staffelpreis direkt bei der Avoxa Mediengruppe (unter Telefon 06196 928-250) oder bei ihrem Pharmagroßhändler bestellen.

Anzeige

# SO GEHT SCHLANK HEUTE

*Modern, erfolgreich, effektiv*

80% aller Deutschen wollen abnehmen, Optik und Gesundheit verbessern. Eine spannende Aufgabe für aktive Apotheken, bisher jedoch relativ arbeits- und zeitintensiv. Das Konzept „Leichter leben in Deutschland“ geht ab sofort absolut neue Wege.

Zeitraubende Routinearbeiten werden – sofern Sie das wünschen – komplett durch uns erledigt. Kunde, Gewinn und Erfolg bleiben bei Ihnen und Ihrer Apotheke. Abnehmberatung 2.0 nennen wir das.

[www.llid.de](http://www.llid.de)

Leichter leben VertriebsgmbH · Regensburger Str. 14 · 94315 Straubing



# 9. Niedersächsischer APOTHEKERTAG

13.–14. Mai 2017 in Celle

WISSEN. IMPULSE. DIALOG.

Jetzt  
anmelden!

[www.apothekerkammer-nds.de](http://www.apothekerkammer-nds.de)  
[www.lav-nds.de](http://www.lav-nds.de)

Apothekerkammer Niedersachsen  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
An der Markuskirche 4 | 30163 Hannover

APOTHEKERKAMMER  
NIEDERSACHSEN

Apothekertag  
niedersächsischer

Landesapothekerverband Niedersachsen e.V.  
Rendsburger Straße 24 | 30659 Hannover

landesapothekerverband  
niedersachsen e.V.